



Bestätigungsvermerk

**Jahresabschluss
zum 30. Juni 2013
und Lagebericht**

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Zörbig

Geschäftsjahr
vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Bilanz zum 30. Juni 2013

Aktiva

	30.06.2013		30.06.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		128.458,18		133.071,98
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	10.015,00		13.354,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	427.493,65		158.303,21	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	348.396,43		409.906,81	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	32.803,86	818.708,94	270.792,97	852.356,99
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		46.368.186,02		135.163.843,51
		47.315.353,14		136.149.272,48
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.395.674,01		19.789.598,72	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	10.639.923,54		3.732.105,21	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	15.771.934,55		25.130.642,31	
4. Geleistete Anzahlungen	271.534,65	33.079.066,75	2.626.132,75	51.278.478,99
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.332.728,47		57.802.890,92	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen –davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 151.669.420,40 (i. Vj. EUR 142.550.702,50)–	167.472.502,20		153.556.235,92	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	4.578.550,75	218.383.781,42	17.971.879,70	229.331.006,54
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.973.019,87		26.902.736,84
		262.435.868,04		307.512.222,37
C. Rechnungsabgrenzungsposten		221.025,95		217.455,27
		309.972.247,13		443.878.950,12

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörlbig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

-
-
1. Umsatzerlöse
 2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen
 3. Sonstige betriebliche Erträge
 4. Materialaufwand
 - a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
 - b) Aufwendungen für bezogene Leistungen
 5. Personalaufwand
 - a) Löhne und Gehälter
 - b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung
–davon für Altersversorgung EUR 82.534,701 (i. Vj. EUR 42.149,61)–
 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen
 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen
 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
–davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.523.920,14 (i. Vj. EUR 1.055.022,82)–
 9. Aufwendungen aus Verlustübernahme
 10. Abschreibungen auf Finanzanlagen
 11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
–davon an verbundene Unternehmen EUR 8.611,96 (i. Vj. EUR 36.044,99)–

 12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

 14. Jahresfehlbetrag (i. Vj. Jahresüberschuss)
 15. Gewinnvortrag

 16. Bilanzverlust (i. Vj. Bilanzgewinn)

2012/2013		2011/2012	
EUR	EUR	EUR	EUR
	713.239.983,54		345.538.531,87
	-2.451.221,67		12.059.054,93
	8.888.714,66		9.924.193,27
-601.639.302,77		-299.091.043,12	
-100.667.814,01	-702.307.116,78	-42.610.348,05	-341.701.391,17
-6.567.248,87		-3.818.181,97	
-813.129,41	-7.380.378,28	-408.138,02	-4.226.319,99
	-334.515,68		-133.740,18
	-22.254.387,94		-14.521.257,14
	1.580.057,87		1.135.152,73
	-3.771,04		-500,57
	-89.000.087,58		0,00
	-1.507.407,79		-217.737,55
	-101.530.130,69		7.855.986,20
	-6.486,08		-1.430.299,86
	-101.536.616,77		6.425.686,34
	36.713.890,45		30.288.204,11
	-64.822.726,32		36.713.890,45

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

Der Anhang gliedert sich im Folgenden in:

- A. Vorbemerkungen
- B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- C. Angaben zur Bilanz
- D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- E. Sonstige Angaben
- F. Beteiligungsbesitz

A. Vorbemerkungen

Die VERBIO AG stellt einen Jahresabschluss nach den für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB geltenden Vorschriften des dritten Buches des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des AktG auf.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Am 24. Juni 2011 wurde von der Hauptversammlung der VERBIO AG die Änderung des Geschäftsjahres beschlossen. Damit wurde der Beginn des Geschäftsjahres der VERBIO vom 1. Januar auf den 1. Juli geändert. Daraus resultierte für das Vergleichsjahr 2012 ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012.

Bezüglich der im Anhang verwendeten Abkürzungen zum Beteiligungsbesitz verweisen wir auf Abschnitt F.

Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Der bis zum 30. Juni 2013 bestehende Konsortialkreditvertrag wurde bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Im März/April 2013 wurden basierend auf der strategischen Neuausrichtung Unternehmens- und Finanzplanungsrechnungen aufgestellt und im Juli/August 2013 sowie September 2013 aktualisiert. Auf der Grundlage der in den Monaten Juli und August 2013 erzielten operativen Ergebnisse, den bereits realisierten Kosteneinsparungen geht der Vorstand von einer ausreichenden Finanzausstattung bis zum Ablauf des Konsortialkreditvertrages am 31. Dezember 2013 aus. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit darüber hinaus für das laufende und das folgende Geschäftsjahr erfordert neben der Einhaltung der Liquiditätsplanungen, dass der Gesellschaft die erforderlichen Finanzierungen auch weiterhin im geplanten Umfang zur Verfügung stehen. Der Umfang der erforderlichen Finanzierungen ergibt sich aus den aktualisierten Planungen für die Geschäftsjahre 2013/2014 sowie 2014/2015 und liegt aufgrund der erfolgten strategischen Maßnahmen deutlich unter dem Finanzierungsbedarf der vorangegangenen Geschäftsjahre.

B. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear bzw. degressiv pro rata temporis ermittelt. Die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei

- immateriellen Vermögensgegenständen drei bis fünf Jahre,
- bei den Bauten auf fremden Grundstücken zehn Jahre,
- bei Technischen Anlagen und Maschinen drei bis 13 Jahre und
- bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 13 Jahre.

Die Bewertung Geringwertiger Anlagegüter erfolgt seit dem 1. Januar 2010 nach der steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2 EStG. Danach werden die Zugänge ab 1. Januar 2010, deren Anschaffungskosten EUR 410 nicht überschreiten, voll als Aufwand erfasst. Für die Zugänge der Jahre 2008 und 2009 mit einem Wert zwischen EUR 151 bis EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet. Dieser wird über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung der **Finanzanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag. Die Anschaffungskosten der Anteile an der STS und an der VDB ergaben sich aus dem Einbringungsvertrag vom 19. Mai 2006. Die Bewertung der eingelegten Aktien der schweizerischen STS (Nennwert CHF 100.000) ist mit einem Umrechnungskurs am Tag der Einbringung erfolgt. Die Einlage der VDB erfolgte zum damaligen Zeitwert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert auf die Finanzanlagen werden bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die Herstellungskosten wurden auf der Basis von Ist-Kosten, die auf einer aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, ermittelt. Sie beinhalten Materialeinzelkosten, Fertigungseinzelkosten sowie Material- und Fertigungsgemeinkosten und den Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes erfolgt retrograd, ausgehend von den vereinbarten Erlösen, abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellkosten einbezogen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden grundsätzlich zu den Nennwerten bilanziert. Eventuell bestehende Risiken werden durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet. Forderungen mit Rest-

laufzeiten von mehr als einem Jahr, welche nicht oder nicht adäquat verzinst werden, werden abgezinst.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** betrifft Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert angesetzt.

Die **Kapitalrücklage** enthält den die Höhe des Grundkapitals übersteigenden Betrag von Sacheinlagen, einen den Betrag einer Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlös aus dem Börsengang sowie die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Zeitwert eigener Anteile zum Zeitpunkt der Übertragung. Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung.

Die **Rückstellungen** sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet.

Soweit Vermögensgegenstände (Vorratsbestände) und schwebende Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten zu **Bewertungseinheiten** zusammengefasst worden sind, werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem jeweils abgesicherten Risiko nicht bilanziert. Soweit aufgrund einer teilweisen Unwirksamkeit der Sicherungsbeziehung ein unrealisierter Verlust verbleibt, werden hierfür Rückstellungen gebildet.

Eine sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, sowie die sich aus steuerlichen Verlustvorträgen insgesamt ergebende Steuerentlastung wird unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht als aktive **latente Steuer** angesetzt.

C. Angaben zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagespiegel (Anlage zum Anhang).

Die **Immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten ausschließlich Software und haben sich unter Berücksichtigung von Zugängen und planmäßigen Abschreibungen von TEUR 133 auf TEUR 128 vermindert.

Die **Sachanlagen** verminderten sich um TEUR 34 im Wesentlichen in Folge von planmäßigen Abschreibungen (TEUR 237) und unter Berücksichtigung von Zugängen (TEUR 207).

Die **Finanzanlagen** beinhalten ausschließlich Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Geschäftsjahr wurde die Märka Polska von der Märka GmbH zum Buchwert von TEUR 204 erworben.

Die Finanzanlagen betragen zum 30. Juni 2013 TEUR 46.368 (30. Juni 2012: TEUR 135.164).

Die Buchwerte der wesentlichen Beteiligungen in den Geschäftsbereichen Biodiesel und Bioethanol sind auf der Grundlage geplanter künftiger Cashflow-Projektionen überprüft worden. Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen für die Geschäftsjahre 2013/2014 und 2014/2015 sowie auf einer darauf anschließenden Fortschreibung der Planung durch den Vorstand bis zum Geschäftsjahr 2022/2023 für Biodiesel und bis zum Geschäftsjahr 2032/2033 für Bioethanol. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt. Den Planungen für die Einzelgesellschaften wurden auf der Ebene der Muttergesellschaft zu realisierende Synergien hinzugerechnet.

Die Cashflows wurden nach Steuern und Zinsen geschätzt und mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst. Der Abzinsungsfaktor zum 30. Juni 2013 beträgt 5,54 Prozent (30. Juni 2012: 6,80 Prozent) für Biodiesel und 6,17 Prozent (30. Juni 2012: 6,80 Prozent) für Bioethanol. Darüber hinaus wurde berücksichtigt, dass die zur Verfügung stehenden Cashflows zunächst zur Tilgung von Verbindlichkeiten Dritter sowie zur Tilgung von Forderungen der VERBIO AG gegen die betreffenden Gesellschaften verwendet werden.

Die Werthaltigkeitsprüfung der Buchwerte der wesentlichen Beteiligungen der Segmente Biodiesel und Bioethanol hat im Geschäftsjahr 2012/2013 zu dem Ergebnis geführt, dass wegen dauerhafter Wertminderungen Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der VDB in Höhe von TEUR 59.740 und der VEZ in Höhe von TEUR 2.370 vorzunehmen waren.

Außerdem wurden die Beteiligungsbuchwerte der Märka GmbH (TEUR 26.854) sowie der Verbio Gas Papá (TEUR 36) vollständig abgewertet. Die Bewertung der Märka GmbH zum 30. Juni 2013 beruht dabei auf der Entscheidung der VERBIO AG zur Umstellung der Strategie bei der Rohstoffbeschaffung. Die Märka GmbH ist dabei in ihrer weiteren Geschäftstätigkeit eingeschränkt. Da ein Verkauf der gesamten Märka GmbH nicht zustande gekommen ist, wurden im Rahmen von Asset Deals beginnend im Juni 2013 sukzessive Veräußerungen einzelner Standorte bzw. von Standortpaketen umgesetzt. Eine Bewertung der Märka zum Ertragswert ist daher zum 30. Juni 2013 nicht möglich. Der Buchwert des Eigenkapitals der Märka GmbH liegt zum 30. Ju-

ni 2013 bei unter TEUR 1.000. Es wird eingeschätzt, dass die Erlöse aus dem Verkauf der Standorte zur Deckung der bestehenden Verbindlichkeiten der Märka GmbH sowie zur Deckung der zukünftig noch anfallenden Kosten zu verwenden sind.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die fertigen Erzeugnisse beinhalten Quotenansprüche in Höhe von TEUR 7.095 (30. Juni 2012: TEUR 9.624). Die an Dritte veräußerbaren Quotenansprüche resultieren aus dem Verkauf von B-100 Kraftstoff, Kraftstoffen mit doppelter Quotenanrechnung und dem Verkauf von Biogas für die Verwendung an Tankstellen. Die Quote ist ein Kuppelprodukt aus der Biodiesel- bzw. Bioethanol-/Biomethanproduktion. Die Herstellungskosten der Quotenbestände werden dementsprechend auf Basis der Herstellungskosten für Bioethanol/Biomethan und Biodiesel ermittelt, wobei die Verkaufserlöse der jeweiligen Endprodukte als Verteilungsschlüssel für die Herstellungskosten herangezogen werden.

Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Wertes der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen bzw. der fertigen Erzeugnisse führte zu einer Wertberichtigung in Höhe von TEUR 0 (30. Juni 2012: TEUR 30). Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden in Höhe von TEUR 508 (30. Juni 2012: TEUR 88) wertberichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Nominalwert der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** beträgt TEUR 46.615 (30. Juni 2012: TEUR 58.261). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nach Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von TEUR 0 (30. Juni 2012: TEUR 38) und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von TEUR 282 (30. Juni 2012: TEUR 420) ausgewiesen.

In Höhe von TEUR 26.548 (30. Juni 2012: TEUR 17.198) betreffen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Auslandsforderungen. Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Fremdwährungsforderungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 0 (30. Juni 2012: TEUR 53). Die Bewertung erfolgt zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag.

VERBIO nutzt zur Refinanzierung ein ABS-Programm (Asset Backed Securities-Programm). Die von einem Kreditinstitut beherrschte Zweckgesellschaft kauft dabei revolving bestimme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der VERBIO AG auf. Da keine wesentlichen Chancen und Risiken, insbesondere das Bonitätsrisiko aus den zugrunde liegenden Forderungen an die Zweckgesellschaft übertragen werden, erfolgt keine Ausbuchung der betreffenden Forderungen sondern eine bilanzielle Darstellung als Darlehensaufnahme. Insgesamt sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von TEUR 14.949 (30. Juni 2012: TEUR 16.611) veräußert worden. Auf der Passivseite werden hierfür Darlehen als sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von

TEUR 9.416 (30. Juni 2012: TEUR 12.099) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr ausgewiesen.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen Forderungen aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 133.615 (30. Juni 2012: TEUR 142.551), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 25.758 (30. Juni 2012: TEUR 10.408) und Zinsen in Höhe von TEUR 144 (30. Juni 2012: TEUR 177). Die Konzernfinanzierung wird auf der Grundlage von auf unbestimmte Zeit geschlossenen Verträgen über Darlehen bzw. Cash-Pool durchgeführt.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Forderungen aus Kautionen in Höhe von TEUR 3.274 (30. Juni 2012: TEUR 3.263) sowie Ansprüche im Zusammenhang mit Termingeschäften in Höhe von TEUR 851 (30. Juni 2012: TEUR 12.982) enthalten. Im Vorjahresbetrag war überdies eine Darlehensforderung in Höhe von TEUR 1.445 enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (30. Juni 2012: TEUR 832 mit einer Laufzeit von über einem Jahr).

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** betrug zum 30. Juni 2013 TEUR 10.973 (30. Juni 2012: TEUR 26.903).

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da die sich ergebende Steuerbe- und Steuerentlastung verrechnet und der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen der VERBIO AG sowie unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, insbesondere bei Rückstellungen. Die latenten Steuern wurden unverändert mit einem Steuersatz von 31,0 % ermittelt.

Passiva

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 211.796 (30. Juni 2012: TEUR 313.333).

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt unverändert zum Vorjahr am Bilanzstichtag TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital**).

Bei Aktienaussgaben gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu einem Betrag von

TEUR 9.450 auszuschließen. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat den Vorstand des Weiteren dazu ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und an verbundene Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienausgabe festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 3. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Zusammenfassend stellen sich zum Bilanzstichtag 30. Juni 2013 die Kapitalien wie folgt dar:

	EUR
Grundkapital	63.000.000,00
Genehmigtes Kapital	31.500.000,00

Die gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB dotierte **Kapitalrücklage** resultierte aus dem Einbringungsvertrag. Sie wurde im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli 2006 bis 31. Dezember 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem im Oktober 2006 erfolgten Börsengang wurden der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt (TEUR 175.500).

Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr 2010 weitere TEUR 4.153 zugeführt. Dieser Betrag entsprach der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert eigener Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Beteiligung an der Märka GmbH waren.

Die Kapitalrücklage ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (TEUR 36.714) beträgt der Bilanzverlust TEUR 64.823.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Rückstellungen

Zum 30. Juni 2013 wurden **Steuerrückstellungen** in Höhe von TEUR 1.541 gebildet (30. Juni 2012: TEUR 2.926). Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2010 bis 2012 (TEUR 1.541; 30. Juni 2012: TEUR 1.700). Im Vorjahr sind Rückstellungen für Energiesteuer in Höhe von TEUR 1.226 enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** (30. Juni 2013: TEUR 7.575; 30. Juni 2012: TEUR 16.110) enthalten im Wesentlichen Personalrückstellungen (30. Juni 2013: TEUR 1.326; 30. Juni 2012: TEUR 1.155), Jahresabschluss- und Prüfungskosten (30. Juni 2012: TEUR 92; 30. Juni 2012: TEUR 68), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (30. Juni 2013: TEUR 1.498; 30. Juni 2012: TEUR 722), Gewährleistungsrückstellungen (30. Juni 2013: TEUR 435; 30. Juni 2012: TEUR 310), Drohverlustrückstellungen für freistehende Derivate und Bewertungseinheiten (30. Juni 2013: TEUR 175; 30. Juni 2012: TEUR 11.038) sowie Drohverlustrückstellungen aus Einkaufs- und Lieferverpflichtungen (30. Juni 2013: TEUR 2.768; 30. Juni 2012: TEUR 1.938). Mit der Inanspruchnahme der Rückstellungen wird mit Ausnahme eines Teilbetrages von TEUR 823 (30. Juni 2012: TEUR 654) innerhalb eines Jahres gerechnet. Der im Rahmen der Bewertung der langfristigen Rückstellungen verwendete Abzinsungssatz beträgt 3,77 %.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 30. Juni 2013 TEUR 16.000 (30. Juni 2012: TEUR 0). Zur Sicherung der Verbindlichkeiten hat die VERBIO ihre Warenbestände, soweit diese nicht die Handelsbestände betreffen, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, soweit diese nicht im ABS-Programm veräußert wurden, gestellt.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr vermindert (30. Juni 2013: TEUR 28.066; 30. Juni 2012: TEUR 35.249).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Beträge aus Konzernfinanzierung in Höhe von TEUR 9.849 (30. Juni 2012: TEUR 13.342), sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 124 (30. Juni 2012: TEUR 120), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 12.154 (2012: TEUR 21.433) sowie erhaltene Anzahlungen TEUR 8.034 (30. Juni 2012: TEUR 0).

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr von TEUR 41.068 auf TEUR 13.904 reduziert. Mit TEUR 9.416 (30. Juni 2012: TEUR 12.099) bestehen die Verbindlichkeiten hauptsächlich aus Darlehensverbindlichkeiten aus einer ABS-Transaktion. Als Sicherheit für diese Darlehensverbindlichkeit wurde ein Bankkonto der VERBIO verpfändet. Mit TEUR 3.470 (30. Juni 2012: TEUR 19.637) bestehen die sonstigen Verbindlichkeiten außerdem aus Verbindlichkeiten aus Umsatz- und Energiesteuer.

Die Verbindlichkeiten haben sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bezüglich weiterer Sicherheiten für eigene Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten Dritter bzw. verbundener Unternehmen wird auf die Angaben im Abschnitt „E. Sonstige Angaben - Haftungsverhältnisse“ verwiesen.

D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgrund des Geschäftsjahreswechsels sind die Geschäftsjahreszahlen dieses Geschäftsjahres mit denen des Rumpfgeschäftsjahres vom 01. Januar bis 30. Juni 2012 nur bedingt vergleichbar.

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich auf TEUR 713.240 (2012: TEUR 345.539) und lassen sich nach Tätigkeitsgebieten wie folgt gliedern:

	2013 TEUR (12 Monate)	2012 TEUR (6 Monate)
Biodiesel Eigenerzeugung	345.387	181.749
Biodiesel Handel	56.731	30.335
Glycerin	28.778	13.968
Raps Handel	0	3.280
Bioethanol Eigenerzeugung	143.860	73.383
Biogas	34.483	11.579
Futtermittel/Schlempe	8.522	2.467
Bioethanol Handel	70.865	25.487
Getreide Handel	172	0
Anlagenbau	24.443	3.291
Gesamtumsatz	713.240	345.539

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von TEUR 8.889 (2012: TEUR 9.924) betreffen im Wesentlichen Erträge aus Derivaten TEUR 5.451 (2012: TEUR 6.396). Periodenfremde Erträge werden in Höhe von TEUR 972 (2012: TEUR 2.668) aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in Höhe von TEUR 236 (2012: TEUR 73) für übrige periodenfremde Erträge ausgewiesen. Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge solche aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 438 (2012: TEUR 43).

Der **Personalaufwand** betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 7.380 (2012: TEUR 4.226).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR 7.602 (2012: TEUR 5.394), Werbekosten in Höhe von TEUR 811 (2012: TEUR 962) sowie realisierte und unrealisierte Ver-

luste aus Derivaten in Höhe von TEUR 5.285 (2012: TEUR 4.226). Periodenfremde Aufwendungen bestehen in Höhe von TEUR 120 (2012: TEUR 271). Darüber hinaus beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Vorjahr solche aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 290.

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 1.580 (2012: TEUR 1.135) beinhalten Erträge aus der Konzernfinanzierung TEUR 1.524 (2012: TEUR 1.055), aus Geldanlagen und kurzfristigen Darlehen TEUR 28 (2012: TEUR 77) sowie sonstige Zinserträge in Höhe von TEUR 28 (2012: TEUR 3).

In den **sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** von TEUR 1.507 (2012: TEUR 218) sind Zinsaufwendungen aus der Konzernfinanzierung verbundener Unternehmen in Höhe von TEUR 9 (2012: TEUR 36), Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 220 (2012: TEUR 139) und sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.027 (2012: TEUR 43) enthalten.

Die **Aufwendungen aus Verlustübernahme** betreffen das auf der Grundlage des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages übernommene Jahresergebnis der Verbio Gas Seitschen GmbH, Zörbig, in Höhe von TEUR 4 (2012: TEUR 1).

Zur Zusammensetzung der **Abschreibungen auf Finanzanlagen** wird auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen verwiesen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen Ertragsteuern für Vorjahre.

E. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 1. Februar 2008 hat die Gesellschaft zu Gunsten der VEZ eine Patronatserklärung abgegeben. Damit verpflichtet sich die VERBIO AG gegenüber der VEZ, diese stets finanziell so ausgestattet zu halten, dass sie alle gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen kann und diese durch Zuführung von Eigenkapital oder nachrangigen Darlehen finanziell stets so auszustatten und ausgestattet zu halten, dass eine Überschuldung nicht eintritt. Diese Verpflichtung wird auf einen Betrag von TEUR 15.000 beschränkt.

Mit Datum vom 31. Juli 2007 inkl. Nachträgen wurde zwischen der VERBIO AG und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO AG eine Avalkreditlinie von TEUR 15.000, die sich auf Avale für Zollbürgschaften bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochtergesellschaften VEZ, VES, VDS und VDB beansprucht werden. Die Avalkreditlinie ist zum 30. Juni 2013 mit TEUR 14.833 in Anspruch genommen.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben VERBIO AG, VDB, VDS, VEZ, VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen - nach

Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung - in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswertes aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

Mit Kreditvertrag vom 28. Juni 2010 hat sich die VERBIO AG für Kreditverbindlichkeiten der VEZ verbürgt. Der Kredithöchstbetrag beträgt TEUR 20.000. Die Bürgschaft ist zeitlich unbefristet und betragsmäßig unbeschränkt. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten der VEZ die folgenden Sicherheiten durch die VERBIO AG bestellt:

- Verpfändung der Gesellschafteranteile an der VEZ
- Abtretung von Rechten und Pflichten aus einem Liefervertrag betreffend Maissilage mit der Märka GmbH
- Abtretung von Forderungen und Rechten sowie Eintrittsrecht der Bank aus dem Generalunternehmervertrag mit der VEZ
- Belassungserklärung für Gesellschafterdarlehen und Eigenkapital über insgesamt EUR 24,5 Mio.

Mit Kreditvertrag vom 24. Juni 2011 inkl. Nachträgen hat sich die VERBIO AG für Kreditverbindlichkeiten der VES verbürgt. Der Kredithöchstbetrag beträgt TEUR 33.900. Die Bürgschaft ist zeitlich unbefristet und betragsmäßig unbeschränkt. Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten der VES die folgenden Sicherheiten durch die VERBIO AG bestellt:

- Verpfändung der Gesellschafteranteile an der VES
- Abtretung von Rechten und Pflichten aus einem Liefervertrag betreffend Maissilage mit der Märka GmbH
- Abtretung von Forderungen und Rechten sowie Eintrittsrecht der Bank aus dem Generalunternehmervertrag mit der VES
- Belassungserklärung für Gesellschafterdarlehen und Eigenkapital über insgesamt EUR 30,5 Mio.

Mit Kreditvertrag vom 20. Oktober 2011 inkl. Nachträgen hat sich die VERBIO AG für Kreditverbindlichkeiten der Märka GmbH über insgesamt EUR 55 Mio. verbürgt. In diesem Vertrag wurden von der VERBIO AG folgende Sicherheiten bestellt:

- Sicherungsübereignung der Warenbestände
- Abtretung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Abtretung von Ansprüchen aus Warenkreditversicherungen

Die Kreditlinie wird in Höhe von EUR 55 Mio. beansprucht.

Mit Kreditvertrag vom 15. Juni 2012 hat sich die VERBIO AG für weitere Kreditverbindlichkeiten der VES und VEZ in Höhe von TEUR 905 verbürgt. Die Bürgschaften sind zeitlich unbefristet.

Mit Kreditvertrag vom 23./24. Juli 2012 hat sich die VERBIO AG für weitere Kreditverbindlichkeiten der VES und VEZ in Höhe von TEUR 128 verbürgt. Die Bürgschaften sind zeitlich unbefristet.

Mit Kreditvertrag vom 06. August 2012 hat sich die VERBIO AG für weitere Kreditverbindlichkeiten der VES in Höhe von TEUR 823 verbürgt. Die Bürgschaft ist zeitlich unbefristet.

Bezüglich des Risikos der Inanspruchnahme aus der abgegebenen Patronatserklärung, den abgegebenen Garantien sowie Bürgschaften wird mit einer Inanspruchnahme der VERBIO AG nicht gerechnet. Diese Einschätzung beruht auf den Prognosen zur künftigen Entwicklung der VERBIO-Gruppe und den darin eingebundenen Tochtergesellschaften, zu deren Gunsten die betreffenden Erklärungen abgegeben wurden.

Treuhandverhältnisse

Mit Vertrag vom 1. April 2011 wurde zwischen der VERBIO AG und der Märka GmbH ein Treuhandvertrag über den Abschluss von Termingeschäften geschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die VERBIO AG für die Märka GmbH die Absicherung der Rohwarenbestände sowie der Ein- und Verkäufe auf Termin gegen zukünftige Preisschwankungen an den Warenterminbörsen im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und Gefahr der Märka GmbH durchzuführen.

Es wurde vereinbart, dass die Märka der VERBIO AG alle externen Kosten und Auslagen ersetzt. Für interne Kosten der VERBIO AG wurde eine monatliche pauschale Vergütung von EUR 3.750 vereinbart. Das Treuhandverhältnis begann zum 1. März 2011 und wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von TEUR 1.589 (30. Juni 2012: TEUR 2.656). Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 734 (30. Juni 2012: TEUR 10.416) im Bereich Anlagenbau.

Derivative Finanzinstrumente

Die VERBIO AG verfügt zum Bilanzstichtag über derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von eigenen Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Darüber hinaus hat die VERBIO im Rahmen des Treuhandvertrages mit der Märka Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die der Absicherung von Beständen und Beschaffungsgeschäften der Märka dienen.

Der Wert der derivativen Finanzinstrumente wird beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung durch den beizulegenden Zeitwert bestimmt. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Swap-Geschäften zur Absicherung des an den mineralischen Diesel- bzw. Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel erfüllen die Voraussetzungen einer HGB-Bewertungseinheit und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft. Soweit die Voraussetzungen für eine HGB-Bewertungseinheit nicht bestehen oder die Derivate für die Märka abgeschlossen wurden, sind bei Vorlie-

gen negativer Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgt nach der „Mark-to-Market“ Methode. Grundlage der Bewertung waren entweder auf aktiven Märkten notierte Preise für identische Vermögenswerte oder andere Preise für die abgesicherten Cashflows der Vermögenswerte.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Derivate, die soweit sie für die VERBIO die Voraussetzungen einer HGB-Bewertungseinheit erfüllen, nicht in der Bilanz erfasst wurden:

TEUR	Nominalvolumen	Beizulegende Zeitwerte	
		Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
30.06.2013			
<i>Derivate in Sicherungsbeziehungen</i>			
Waretermingeschäfte Rapsöl (Hollandpapiere)	7.983	16	713
<i>Freistehende Derivate</i>			
Rohstoffe und Waren	21.154	1.141	175

Nachstehend werden die jeweiligen Derivate näher beschrieben:

Waretermingeschäfte Rapsöl (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung bei der Biodieselproduktion werden neben Terminlieferverträgen gegen physische Warenlieferung Derivate in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) über den Bezug von Pflanzenöl zur Absicherung eines margenwirksamen und definierten Preislevels und zur Absicherung des Zugriffs auf den Rohstoff als Beschaffungsinstrument verwendet. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind. Die Zahlungsströme gleichen sich vollständig im folgenden Geschäftsjahr aus.

Die Realisierung der Zahlungsströme aus gebildeten Sicherungsbeziehungen erstreckt sich über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr.

Waretermingeschäfte Rohstoffe und Waren (aus Treuhandverhältnis)

Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen des Treuhandverhältnisses mit der Märka zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen der Märka gegen Preisschwankungen Sicherungsgeschäfte (Futures bzw. Optionen) abgeschlossen. Die positiven Marktwerte solcher Derivate betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.141, die negativen Marktwerte TEUR 175.

Die bilanzierten Bewertungseinheiten beziehen sich vollständig auf schwebende Einkaufs- bzw. Verkaufsgeschäfte sowie auf das Vorratsvermögen der Gesellschaft.

Besondere Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen

Zum Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 sowie nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012/2013 hat die VERBIO Einkaufskontrakte Raps über 37.500 Tonnen zu EUR/t 435 und Roggen über insgesamt 181.700 Tonnen zu EUR/t 185 mit der Märka GmbH abgeschlossen. Der Abschluss der Kontrakte als Verpflichtungsgeschäft kam über eine Menge von 142.200 Tonnen Roggen sowie über die Gesamtmenge Raps erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012/2013 zustande. Die physischen Lieferungen sind für den Zeiträume August bis Dezember 2013 vorgesehen. Die vereinbarten Kontraktpreise liegen über den Marktpreisen für Raps und Roggen im Zeitpunkt des Abschlusses der Kontrakte. Bezogen auf die Gesamtmengen beträgt die Differenz zwischen Kontraktpreisen und Marktpreisen zwischen EUR 4,5 Mio. und EUR 5,0 Mio., davon betreffen zum 30. Juni 2013 abgeschlossene Kontrakte EUR 0,8 Mio.

Die Märka GmbH selbst hatte die entsprechenden Einkaufskontrakte zuvor bei zum Zeitpunkt des jeweiligen Abschlusses höheren Marktpreisen abgeschlossen. Verglichen mit den Marktpreisen zum 30. Juni 2013 bestehen somit bei der Märka GmbH aus diesen Einkaufskontrakten Drohverluste. Durch den Abschluss der Einkaufskontrakte der VERBIO AG mit der Märka GmbH werden diese Verluste teilweise ausgeglichen. Entstanden waren diese Verluste bei der Märka GmbH jedoch auch dadurch, dass zum Zeitpunkt des Abschlusses der Einkaufskontrakte kein Absicherungsgeschäft über die VERBIO AG abgeschlossen werden konnte. Die VERBIO AG konnte zum Zeitpunkt des Abschlusses der Einkaufskontrakte bei der Märka GmbH ihren vertraglichen Pflichten aus dem bestehenden Treuhandvertrag (§ 3 des Treuhandvertrags) zur Absicherung nicht nachkommen. Der aus der fehlenden Absicherung bei der Märka GmbH resultierende Schaden geht über den durch die Einkaufskontrakte der VERBIO AG mit der Märka GmbH getätigten Ausgleich hinaus. Eine Benachteiligung der VERBIO durch den Abschluss der Einkaufskontrakte mit der Märka GmbH liegt damit nicht vor.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2012/2013 durchschnittlich 97 Angestellte (2012: 95 Angestellte) sowie 4 Vorstände (2012: 4 Vorstände).

Zum 30. Juni 2013 waren 86 Angestellte (30. Juni 2012: 95 Angestellte), davon 4 Vorstände (30. Juni 2012: 4 Vorstände), beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Aufwendungen an den Abschlussprüfer für die Abschlussprüfungsleistungen (§ 285 Nr. 17a HGB) betragen TEUR 174 (2012: TEUR 132). Für andere Bestätigungsleistungen gemäß § 285 Nr. 17b HGB wurden Aufwendungen in Höhe von TEUR 36

(2012: TEUR 10) sowie für sonstige Leistungen gemäß § 285 Nr. 17d HGB Aufwendungen in Höhe von TEUR 353 (2012: TEUR 5) verbucht.

Entsprechenserklärung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG haben in ihrer Sitzung am 23. September 2013 die gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Entsprechenserklärung abgegeben

Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht und auf der Internetseite (www.verbio.de) veröffentlicht. Gemäß Ziffer 3.10 DCGK können darüber hinaus die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre unter www.verbio.de → Investor Relations → Corporate Governance → Entsprechenserklärung eingesehen werden.

Vorstände sind

- **Claus Sauter**, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)
- **Dr. Oliver Lüdtke**, Ingenieur, Markkleeberg (stellvertretender Vorsitzender)
- **Bernd Sauter**, Kaufmann, Buch-Obenhausen
- **Theodor Niesmann**, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände sind mit einem weiteren Vorstand oder mit einem Prokuristen zusammen vertretungsberechtigt. Die Vorstände haben die Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO im Geschäftsjahr 2013 Bezüge in Höhe von TEUR 1.604 (2012: TEUR 923), davon fix TEUR 1.037 (2012: TEUR 650), TEUR 551 variabel (2012: TEUR 265) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 16 (2012: TEUR 8). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichtes ist.

Aufsichtsräte der Gesellschaft sind

Alexander von Witzleben, Diplom-Kaufmann,
Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KG aA, Siegburg (Aufsichtsratsmitglied)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co.KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin
Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

- Geschäftsführende Gesellschafterin der M & K Treuhand GmbH, Ludwigsburg
- Geschäftsführende Gesellschafterin der Mörk & Krämer Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker
Mitglied des Aufsichtsrates

- Stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e.V. (AGQM)

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012/2013 betragen TEUR 120 (2012: TEUR 60). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist.

Bestehende **Beteiligungen an der Gesellschaft:**

Es bestehen die folgenden, die gesetzlichen Schwellenwerte übersteigende Beteiligungen an der Gesellschaft:

• Pollert Holding GmbH & Co. KG (18,96 Prozent),	}	18,98 Prozent
• Dr.-Ing. Georg Pollert (0,02 Prozent),		
• Bernd Sauter (11,48 Prozent),	}	15,23 Prozent
• Bernd Sauter GbR (3,75 Prozent),		
• Claus Sauter (15,56 Prozent),	}	21,18 Prozent
• Claus Sauter GbR (5,62 Prozent),		
• Daniela Sauter (5,16 Prozent),	}	7,16 Prozent
• Daniela Sauter GbR (2,00 Prozent),		
• Marion Sauter (5,95 Prozent).		

Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sowie im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erhielt die VERBIO keine Mitteilungen nach § 21 Abs.1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG).

Directors' Dealings

Im Geschäftsjahr 2012/2013 sowie im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden keine meldepflichtigen Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG gemeldet.

F. Beteiligungsbesitz

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hält folgende Beteiligungen:

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 30. Juni 2013	Ergebnis 2013	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Greppin (VDB)	100	-2.856	-3.697	14.260
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Greppin	100	86	4	30
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus (VEZ)	100	5.657	-687	27.130
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig	100	71	4	30
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt (VES)	100	-10.805	-641	4.000
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	67	4	30
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; (VDS)	100	-1.052	-1.250	500
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt	100	58	4	25
VERBIO STS AG, Thal, Schweiz (STS)	100	1.306	-293	64
Verbio Gas Seitschen GmbH, Zörbig (VGS)*****	100	25	-4**	26
BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien (BBE)	100	3	0	3
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH, Lüneburg*	94,67	297	-2	0

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 30. Juni 2013	Ergebnis 2013	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
Verbio Gas Pápa, Pápa/ Ungarn***	100	-423	-263	0
Verbio Gaz Polska, Stettin/ Polen	49	43	2	26
Verbio Gáz Magyarország Kft., Budapest/Ungarn	75	31	-4	39
Verbio Gáz Tisza-tó Kft., Buda- pest/Ungarn****	75	-21	-11	0
Märka GmbH, Eberswalde (Märka)	89,35	713 ***	-24.961 ***	0
Märka Polska Sp. Z o.o., Szczecin, Polen	100	623	-216	204
				46.368

	Beteiligungs- höhe	Eigenkapital 30. Juni 2013	Ergebnis 2013	Buchwert der Beteiligung
	Prozent	TEUR	TEUR	TEUR
Mittelbare Beteiligungen über die Märka GmbH: ***				
Trans Märka GmbH, Eberswalde	89,35	272	0	0
Lüneburger Lager- und Agrarhan- delsgesellschaft mbH, Lüneburg	89,35	297	-2	0
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle	89,35	3.675	-262	0
Wriezener Kraftfutter GmbH, Wrie- zen	67,10	-58	46	0
Märka Serbia d.o.o., Belgrad/Serbien	89,35	7	-12	0

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka gehalten.

** Der Jahresfehlbetrag ist im vorliegenden Jahresabschluss der VERBIO unter den Aufwendungen aus Verlustübernahme ausgewiesen.

*** Eigenkapital 30. Juni 2013 und Ergebnis 2013 vorläufiger Stand

**** Mittelbare Beteiligung über die Verbio Gáz Magyarország Kft., Budapest/Ungarn

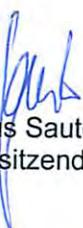
***** ehemals HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig (HBE)

Es bestehen bei den Kommanditgesellschaften gesellschaftsvertraglich begründete Verpflichtungen, dass Verluste auf einem Verlustsonderkonto zu erfassen sind. Nachfolgende Gewinne sind zum Ausgleich dieses Kontos zu verwenden. Insoweit besteht aus Sicht der VERBIO eine Verfügungsbeschränkung hinsichtlich der künftigen Gewinnübernahme.

Zwischen der VERBIO als Organträgerin und der Verbio Gas Seitschen GmbH, Zörbig, als Organgesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die VERBIO stellt als Muttergesellschaft unter Bezugnahme auf § 315a Abs. 3 HGB einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf, der im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht wird.

Zörbig, den 23. September 2013



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr. Oliver Lütke
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Theodor Niesmann
(Vorstand)



Bernd Sauter
(Vorstand)

Anlagespiegel der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

	Anschaffungskosten				30.6.2013 EUR
	1.7.2012 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	618.810,54	93.213,90	0,00	0,00	712.024,44
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	20.783,51	0,00	0,00	0,00	20.783,51
2. Technische Anlagen und Maschinen	671.603,35	91.028,35	266.503,11	0,00	1.029.134,81
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.074.633,42	83.497,58	0,00	5.002,43	1.153.128,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	270.792,97	32.803,86	-266.503,11	4.289,86	32.803,86
	2.037.813,25	207.329,79	0,00	9.292,29	2.235.850,75
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	211.163.843,51	204.430,09	0,00	0,00	211.368.273,60
	213.820.467,30	504.973,78	0,00	9.292,29	214.316.148,79

Anlage zum Anhang

1.7.2012	Kumulierte Abschreibungen		30.6.2013	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		30.6.2013	30.6.2012
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
485.738,56	97.827,70	0,00	583.566,26	128.458,18	133.071,98
7.429,51	3.339,00	0,00	10.768,51	10.015,00	13.354,00
513.300,14	88.341,02	0,00	601.641,16	427.493,65	158.303,21
664.726,61	145.007,96	5.002,43	804.732,14	348.396,43	409.906,81
0,00	0,00	0,00	0,00	32.803,86	270.792,97
1.185.456,26	236.687,98	5.002,43	1.417.141,81	818.708,94	852.356,99
76.000.000,00	89.000.087,58	0,00	165.000.087,58	46.368.186,02	135.163.843,51
77.671.194,82	89.334.603,26	5.002,43	167.000.795,65	47.315.353,14	136.149.272,48

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

Die VERBIO im Geschäftsjahr 2012/2013 – Struktur und Strategie

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO“) als Konzernobergesellschaft hat im Berichtszeitraum die Anteile an folgenden wesentlichen operativen Gesellschaften unmittelbar und mittelbar gehalten (in Klammern die Besitzverhältnisse):

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“ (100 %)
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“ (100 %)
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“ (100 %)
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“ (100 %)
- Märka Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Märka Polska“ (100 %)
- Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Märka“ (89,35 %)
- Trans Märka GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „Trans Märka“ (89,35 %).

Darüber hinaus hält die VERBIO 100 Prozent der Anteile an den KomplementärGmbH's der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES.

Die weiteren Gesellschaften VERBIO STS AG, St. Gallen (Schweiz), VERBIO Gas Seit-schen GmbH (vormals: HBE Hansa BioEnergie GmbH), Zörbig, BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia (Bulgarien), VERBIO Gaz Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen), VERBIO Gas Pápa Kft., Pápa (Ungarn), VERBIO Gáz Magyarország Kft., Budapest (Ungarn), VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Budapest (Ungarn) und Maerka Serbia d.o.o., Belgrad (Serbien), betreiben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften. Die Maerka Serbia d.o.o. und die VERBIO Gas Pápa Kft. befinden sich in Liquidation.

Am 24. Juni 2011 hatte die Hauptversammlung ihre Zustimmung zur Änderung des Geschäftsjahres der VERBIO erteilt. Damit wurde der Beginn des Geschäftsjahres der VERBIO vom 1. Januar auf den 1. Juli geändert. Daraus resultierte für das Jahr 2012 ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012.

Aufgaben der Gesellschaft innerhalb der VERBIO-Gruppe

Die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften sind tätig auf dem Gebiet der großindustriellen Biokraftstoffherstellung. Dabei erfolgen der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe durch die VERBIO, die Biokraftstoffe selbst werden in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES produziert. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO, die ihrerseits die Rohstoffe für den Produktionsprozess beistellt.

Die Märka ist als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und versorgt unter anderem die VERBIO mit den für die Produktion benötigten Rohstoffen. Darüber hinaus vertreibt die Märka Getreide, Ölsaaten sowie Saatgut und Düngemittel an Dritte. Aufgrund der aktuellen Marktsituation und der sich abzeichnenden Veränderung der regulatorischen Rahmenbedingungen hat der Vorstand im dritten Quartal 2012/2013 die strategische Neuausrichtung der Rohstoffbeschaffung beschlossen. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats zum 31. März 2013 die Entscheidung getroffen, die Märka GmbH zu veräußern. Ziel ist es, zukünftig flexibler und schneller auf veränderte Marktbedingungen reagieren zu können. Die Veräußerung sollte innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Entgegen der zum 31. März 2013 bestehenden Absicht einer Gesamtveräußerung der Märka GmbH war zum 30. Juni 2013 von einer Veräußerung einzelner Lagerstandorte der Märka GmbH auszugehen.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Die VERBIO AG unterhält darüber hinaus den Geschäftsbereich Anlagenbau, dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der VERBIO-Gruppe umfasst.

Die VERBIO nimmt darüber hinaus als Management-Holding einen Großteil der konzernweiten Querschnittsfunktionen, wie Rechnungswesen, Controlling, Steuern, Treasury und Personalmanagement, wahr. In ihrer zentralen Funktion obliegt ihr die wirtschaftliche Steuerung der VERBIO-Gruppe. Neben den Support- und Servicefunktionen ist die Konzernholding für die Festlegung der Geschäftsziele der Einzelgesellschaften, die Definition der Unternehmensziele und den damit verbundenen strategischen Aufgaben zuständig.

Die Unternehmenskommunikation wird von der VERBIO wahrgenommen, ebenso wie die bei einer börsennotierten Gesellschaft übliche Kapitalmarktkommunikation. Die VERBIO erfüllt alle Anforderungen des Kapitalmarktes und kann diesen auch zur Kapi-

talbeschaffung oder im Sinne von internen kapitalmarktbezogenen Anreizmodellen nutzen.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist 2012 deutlich schwächer gewachsen als in den beiden Vorjahren. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nach Angaben des Bundesamtes für Statistik nur noch um 0,7 Prozent, 2011 lag es noch bei plus 3,0 Prozent. Dabei erwies sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld als widerstandsfähig und trotzte der europäischen Rezession. In den ersten drei Quartalen 2012 war die deutsche Wirtschaft jeweils gewachsen, die Dynamik ließ jedoch stetig nach: Nach plus 0,5 Prozent zum Jahresauftakt 2012 ging das BIP-Wachstum im zweiten Quartal zunächst auf 0,3 Prozent und im dritten Quartal auf 0,2 Prozent zurück. Im Schlussquartal 2012 schrumpfte das BIP im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 Prozent. Damit konnte sich die bis dahin stabile deutsche Konjunktur nicht länger von der Rezession im Euro-Raum und dem weltweiten Abschwung abkoppeln.

Wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft im Jahr 2012 war wiederum der Export, aber auch vom inländischen Konsum gingen positive Impulse aus.

Der Start der deutschen Wirtschaft in das Jahr 2013 ist eher schwach ausgefallen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nahm die Wirtschaftsleistung lediglich um 0,1 Prozent gegenüber dem 4. Quartal 2012 zu. Dies lässt sich im Wesentlichen auf die extrem winterliche Witterung zurückführen. Zur Stabilisierung im ersten Quartal 2013 hat fast ausschließlich der private Konsum beigetragen, während der Außenbeitrag kaum Impulse geliefert hat. Laut Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat) ist dagegen das BIP der Euro-Zone im ersten Quartal weiter geschrumpft. Es fiel um 0,2 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn.

Nach einem schwachen Jahresbeginn hat die deutsche Wirtschaft an Dynamik gewonnen. Die Wirtschaftsleistung lag um 0,7 Prozent über dem Vorquartal. Positive Impulse gingen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Vorquartalsvergleich sowohl von den privaten (+0,5 Prozent) als auch von den staatlichen Konsumausgaben (+0,6 Prozent) aus. Außerdem zogen die Investitionen, insbesondere die Bauinvestitionen (+2,6 Prozent) deutlich an. Darüber hinaus wurden im zweiten Quartal 2013 mehr Waren und Dienstleistungen exportiert (+2,2 Prozent) als in den ersten drei Monaten des Jahres. Im selben Zeitraum stiegen die Importe mit +2,0 Prozent etwas weniger stark. Dadurch stützte der Außenbeitrag – also die Differenz aus Exporten und Importen – das Bruttoinlandsprodukt mit einem rechnerischen Wachstumsbeitrag von 0,2 Prozentpunkten.

Gemäß Angaben des Marktforschungsunternehmens GfK ist der für August 2013 ermittelte GfK-Konsumklimaindex um 7,0 Prozent gestiegen, der höchste Wert seit September 2007. Das Institut begründet diese positive Entwicklung vor allem mit der vergleichsweise geringen Arbeitslosigkeit aber auch mit der positiven Lohnentwicklung und den moderaten Teuerungsraten.

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahresdurchschnitt 2012 gegenüber 2011 um 2,0 Prozent. Im ersten Halbjahr 2013 hat sich der Preisaufrtrieb leicht abgeschwächt und liegt, verglichen mit dem Vorjahreszeitraum bei 1,8 Prozent.

Auch die Entwicklung des BIP in der Euro-Zone zeigt positive Tendenzen. Im Vergleich zum 1. Quartal 2013 (-0,3 Prozent) stieg das BIP in der Euro-Zone nach Angaben von Eurostat im zweiten Quartal 2013 leicht um 0,3 Prozent.

Marktentwicklung Rohöl und Kraftstoffe

Im Jahr 2012 bewegten sich die Kraftstoffpreise an den Zapfsäulen erneut über dem Niveau von 2011. Auf Basis der vom ADAC erhobenen Kraftstoffpreise kostete Superbenzin E10 im Durchschnitt EUR 1,598 je Liter (Durchschnitt 2011: EUR 1,522 je Liter) und Diesel durchschnittlich EUR 1,478 je Liter (Durchschnitt 2011: EUR 1,411 je Liter).

Durch die Stabilisierung des Rohölpreises im Jahr 2013, trotz der weiter höchst unsicheren politischen Verhältnisse in Nahost, lagen die durchschnittlichen Kraftstoffpreise im ersten Halbjahr 2013 mit EUR 1,558 je Liter Superbenzin E10 und EUR 1,40 je Liter Diesel jedoch leicht unter denen von 2012. Hintergrund dürften unter anderem die weltweit als ausreichend angesehene Versorgung, gut gefüllte Läger und unsichere Aussichten bezüglich der weiteren internationalen Konjunktorentwicklung und damit verbunden dem zu erwartenden Verbrauch sein.

Im Jahr 2012 wurden in Deutschland 52,2 Mio. Tonnen Otto- und Dieselmotorkraftstoff inklusive biogener Komponenten verbraucht (2011: 52,6 Mio. Tonnen), davon 33,7 Mio. Tonnen Diesel (2011: 33 Mio. Tonnen) und 18,5 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2011: 19,6 Mio. Tonnen). Damit hält der schon seit Jahren zu beobachtende Trend des sinkenden Benzinabsatzes bei gleichzeitig steigendem Dieselaabsatz unvermindert an.

Bezogen auf den Zeitraum des VERBIO Geschäftsjahres ergibt sich für den Zeitraum von Juli 2012 bis Juni 2013 ein Verbrauch von 51,9 Mio. Tonnen Kraftstoff in Deutschland, davon 33,7 Mio. Tonnen Diesel und 18,2 Mio. Tonnen Ottokraftstoff.

Der Absatz von Biodiesel betrug 2012 rund 2,5 Mio. Tonnen (2011: 2,4 Mio. Tonnen). Von diesen Mengen wurden circa 2,348 Mio. Tonnen (2011: 2,316 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, 0,131 Mio. Tonnen (2011: 0,097 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt, gegenüber dem Vorjahr zeigt sich somit eine leichte Steigerung, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau.

Dagegen ist für die ersten sechs Monate 2013 ein deutlicher Rückgang beim Absatz von Biodiesel zu verzeichnen, in denen lediglich 1.038 Tsd. Tonnen abgesetzt wurden (Januar bis Juni 2012: 1.232 Tsd. Tonnen). Davon gingen 1.014 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2012: 1.170 Tsd. Tonnen) in die Beimischung und nur rund 24 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2012: 54 Tsd. Tonnen) in den Reinkraftstoffmarkt B100. Durch die Angleichung des Energiesteuersatzes für B100 auf das nahezu identische Niveau von Diesel ist dieser Markt fast vollständig zum Erliegen gekommen.

Der Ethanol-Absatz im Zeitraum 2012 betrug 1,25 Mio. Tonnen (2011: 1,23 Mio. Tonnen), wovon 0,14 Mio. Tonnen (2011: 0,16 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwen-

det wurden. Der Absatz von E85 stieg zwar in 2012 leicht auf 21,3 Tsd. Tonnen (2011: 19,7 Tsd. Tonnen), bewegt sich aber weiterhin auf einem im Vergleich zu den anderen Kraftstoffsorten verschwindend geringen Niveau. Wie beim Biodiesel zeigt sich bei Betrachtung des Zeitraumes Januar bis Juni 2013 im Bioethanol ein deutlicher Rückgang, hier belief sich der Absatz auf 583 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2012: 626 Tsd. Tonnen). Davon gingen 71 Tsd. Tonnen in die Herstellung von ETBE (Januar bis Juni 2012: 75 Tsd. Tonnen), 506 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2012: 542 Tsd. Tonnen) wurden als Beimischungskomponente verwendet und 7 Tsd. Tonnen (Januar bis Juni 2012: 11 Tsd. Tonnen) wurden für die Herstellung von E85 genutzt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei Vergleich des Zeitraumes Januar bis Juni zwischen den Jahren 2012 und 2013 der Rückgang des Einsatzes von Biokraftstoffen deutlich stärker ausfiel als der der fossilen Produkte Diesel (-0,1 Prozent) und Benzin (-3,1 Prozent). Der Einsatz von Biodiesel ging um 15,7 Prozent, der von Bioethanol um -6,9 Prozent zurück.

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Getreide und Ölsaaten sind, nach den Höchstständen im ersten und zweiten Quartal 2012/2013, bis Ende Juni 2013 überwiegend gesunken.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe an internationalen Märkten:

	Q1 2012/2013	Q2 2012/2013	Q3 2012/2013	Q4 2012/2013	2012/2013
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	110	111	114	103	110
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	782	761	737	682	741
Rapsöl (EUR/Tonne)	989	923	906	868	922
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	259	264	245	221	247
Zucker (EUR/Tonne)	370	334	308	289	325

Das Fallen des Weizenpreises ist auf gute klimatische Bedingungen für die Produktion von Weizen in den USA, Europa sowie in der Schwarzmeeresregion und Kasachstan zurückzuführen. Erste Schätzungen des United States Department of Agriculture (USDA) vom 11. Juli 2013 gehen davon aus, dass die Produktion ca. 698 Mio. Tonnen im Erntejahr 2013/14 betragen wird, nach ca. 655 Mio. Tonnen in 2012/13. Analog zu der Produktion steigt auch die Nachfrage nach Weizen an. Dies wiederum führt zu einem knapp ausgeglichenen Verhältnis von Angebot und Nachfrage.

Die Preise für Ölsaaten an den internationalen Märkten sanken leicht im vierten Quartal 2012/13. Gemäß USDA wird die weltweite Produktion von Ölsaaten mit ca. 493 Mio. Tonnen im Erntejahr 2013/14 einen neuen Rekordwert erreichen, nach 470 Mio. Tonnen im Vorjahr. Wesentlicher Treiber für die Produktionssteigerung ist die Ausweitung der Anbauflächen für Soja, in Verbindung mit einer guten südamerikanischen Ernte im Frühjahr des Jahres. Die Ernteschätzungen für Raps bewegen sich weitestgehend auf Vorjahresniveau. Die globale Produktion von Zucker stieg in den vergangenen drei Jahren überproportional zur Nachfrage an. Rekordernten in Brasilien und Thailand kompensierten geringere Produktionsmengen in Indien. Dies führt zu einem weiteren Fall des Zuckerpreises welcher sich seit dem Peak im Februar 2011 mehr als halbiert hat.

Politische Rahmenbedingungen

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Für die Jahre 2012 und 2013 beträgt die in Deutschland von der Mineralölindustrie zu erfüllende Gesamt-Biokraftstoffquote 6,25 Prozent (energetisch) und wird laut bestehender gesetzlicher Regelung ab 1. Januar 2015 durch den Nachweis zu erreichender Dekarbonisierungswerte abgelöst.

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

Die verbindlichen Ziele in Bezug auf die Beimischungsquote von 10 Prozent (energetisch) erneuerbarer Energien bis 2020 im Transportsektor bzw. das vorgegebene Treibhausgasminderungsziel für Kraftstoffe in Höhe von mindestens 6 Prozent im Jahr 2020 gegenüber 2010 gelten weiterhin. Auch die mit Wirkung zum 1. Januar 2011 vom Bundeskabinett beschlossene Änderung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, wonach Biokraftstoffe, die aus bestimmten Roh- oder Abfallstoffen hergestellt werden, doppelt auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden können, hat unverändert Bestand.

Die von der EU geschaffenen rechtlichen Vorgaben in Form der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (RED- Renewable Energy Directive) und die Änderung der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“ (Fuel Quality Directive) hatten klare Rahmenbedingungen für die Biokraftstoffbranche in Deutschland geschaffen.

Die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments in nationales Recht ist inzwischen in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden.

Derzeit gibt es 14 von der EU-Kommission zugelassene Zertifizierungssysteme mit EU-weiter Gültigkeit, durch die eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen nachgewiesen werden kann.

Im Berichtszeitraum bekannt gewordene Novellierungsvorschläge und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen

Am 17. Oktober 2012 veröffentlichte die EU-Kommission einen Entwurf zur Novellierung der Erneuerbaren Energien Richtlinie und der Kraftstoffqualitätsrichtlinie. Kern der Novellierung zum Erreichen des 10 Prozent Beimischungsziels ist die Begrenzung des Einsatzes von Biokraftstoffen der 1. Generation (Biodiesel und Bioethanol) auf fünf Prozent bis zum Jahr 2020. Derzeit sind die europäischen Verbände aufgerufen, ihre Standpunkte zur europäischen Klima- und Energiepolitik einzureichen. Aufgrund

zahlreicher Kontroversen wird eine Verabschiedung der Novellen der zuvor genannten Richtlinien im Europäischen Parlament frühestens im 4. Quartal 2013 erwartet.

Das zweite Halbjahr 2012 und das 1. Quartal 2013 waren gekennzeichnet durch anhaltende, massive Wettbewerbsverzerrungen auf dem deutschen Biokraftstoffmarkt, die ein politisches Handeln sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene nach sich zogen. Hauptsächlich für diese Wettbewerbsverzerrungen waren der Import von subventioniertem Palmölbiodiesel aus Indonesien und Sojabiodiesel aus Argentinien sowie unverhältnismäßig große Mengen an altspeisefettstämmigem Biodiesel aus zweifelhaften Quellen aus der ganzen Welt, welche doppelt auf die Erfüllung der Biokraftstoffquote angerechnet wurden. Sowohl die EU-Kommission als auch die Bundesregierung haben auf diese Wettbewerbsverzerrungen reagiert. Die EU-Kommission hat im Oktober 2012 ein Antisubventions- und ein Antidumpingverfahren gegen Argentinien und Indonesien eingeleitet. Am 29. Mai 2013 verhängte die EU-Kommission Strafzölle auf Biodiesel aus Argentinien und Indonesien. Die Untersuchungen der Kommission hatten illegales Dumping unterhalb des Marktpreises festgestellt. Hierbei handelt es sich um vorläufige Zölle, die bis zu 105 Euro pro Tonne oder 10,6 Prozent für Einfuhren von Biodiesel aus Argentinien und bis zu 9,6 Prozent für bestimmte Einfuhren aus Indonesien betragen. Nach spätestens sechs Monaten muss die EU-Kommission darüber entscheiden, die Antidumping-Zölle für 5 Jahre zu verlängern oder wieder abzuschaffen. Neben dem Antidumpingverfahren eröffnete die EU-Kommission im Frühjahr 2013 darüber hinaus ein Antisubventionsverfahren gegen Argentinien und Indonesien wegen vermeintlich unfairer Subventionen für argentinische und indonesische Biodieselproduzenten. Dieses Verfahren wurde noch nicht abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund des gravierenden Anstiegs der altspeisefettstämmigen Biodieselmengen hat die Bundesregierung mit Wirkung zum 1. Januar 2013 durch eine Änderung der 36. BImSchV (Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes) die Kontrollmechanismen für doppelt anrechenbare Biokraftstoffe, insbesondere altspeisefettstämmigen Biodiesel, massiv verschärft, um betrügerischen Praktiken Einhalt zu gebieten.

Steuerliche Rahmenbedingungen

Reiner Biodiesel (B100) wurde im Jahr 2012 mit 18,6 Cent/Liter besteuert. Seit dem 1. Januar 2013 beträgt die Energiesteuer für B100 45 Cent/Liter. Sie entspricht damit nahezu der Besteuerung von fossilem Diesel.

Steuerbefreit bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanolanteil über 70 Prozent liegt und Biomethan. Die Kraftstoffe E85 (Benzin mit einem Ethanolanteil von 85 Prozent) und Biomethan sind nach heutiger Rechtslage bis zum Jahr 2015 von der Energiesteuer befreit.

Erdgas und Autogas als weitere Kraftstoffe sind steuerbegünstigt. Bis 2018 gilt für diese Kraftstoffe ein reduzierter Steuersatz von 1,39 ct/kWh oder 18,03 ct/kg.

Geschäftsentwicklung und Lage der Gesellschaft

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Durch die Umstellung des Geschäftsjahres auf den Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni des darauffolgenden Jahres und des Rumpfgeschäftsjahres, welches sich für 2012 hieraus vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 ergeben hat, ist ein Vergleich der Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit dem sechs Monate umfassenden Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Die VERBIO weist für das Geschäftsjahr 2012/2013 einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 100,7 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: **Jahresüberschuss** EUR 6,4 Mio.) aus. Diese Entwicklung gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf einen Rückgang der Rohmargen bei Biodiesel und Bioethanol zurückzuführen. Darüber hinaus haben eine Reihe von Sondereffekten das Ergebnis der VERBIO im Geschäftsjahr 2012/2013 beeinflusst.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von EUR 713,2 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 345,5 Mio.) betreffen im Wesentlichen Erlöse gegenüber Dritten. Darüber hinaus sind Umsatzerlöse des Bereiches Anlagenbau mit Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 24,4 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 3,3 Mio.) enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (EUR 8,9 Mio.; Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 9,9 Mio.) beinhalten mit EUR 5,5 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 6,4 Mio.) hauptsächlich Erträge aus Derivaten sowie die Auflösung von sonstigen Rückstellungen mit EUR 1,0 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 2,7 Mio.).

Der **Materialaufwand** beträgt EUR 702,3 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 341,7 Mio.) und betrifft Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen.

Der **Personalaufwand** beträgt EUR 7,4 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 4,2 Mio.). Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der gesunkenen durchschnittlichen Anzahl an Mitarbeitern sowie aus Einsparungen durch Wegfall variabler Vergütungen und Gehaltsverzicht von Vorstand und Führungskräften.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von EUR 22,3 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 14,5 Mio.) enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Ausgangsfrachten in Höhe von EUR 7,6 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 5,4 Mio.), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von EUR 2,5 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 0,6 Mio.) sowie realisierte und unrealisierte Verluste aus Derivaten in Höhe von EUR 5,3 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 4,2 Mio.)

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (2012/2013: EUR 1,6 Mio.; Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 1,1 Mio.) sowie **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** (2012/2013: EUR 1,5 Mio.; Rumpfgeschäftsjahr 2012: EUR 0,2 Mio.) beinhalten im Wesentlichen Erträge bzw. Aufwendungen aus der Konzernfinanzierung.

Unter den **Abschreibungen auf Finanzanlagen** werden für das Geschäftsjahr 2012/2013 insbesondere Abschreibungen auf die Beteiligungen VDB (EUR 59,7 Mio.), der Märka (EUR 26,9 Mio.) sowie der VEZ (EUR 2,4 Mio.) ausgewiesen.

Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der VERBIO beträgt EUR 310,0 Mio. und hat sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 443,9 Mio. um EUR 133,9 Mio. vermindert.

Das **Anlagevermögen** der VERBIO beträgt EUR 47,3 Mio. (30. Juni 2012: EUR 136,1 Mio.) und ist in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Der größte Posten bleiben wie im Vorjahr trotz der Vornahme von Abschreibungen in Höhe von EUR 89,0 Mio. die **Finanzanlagen** (Anteile an verbundenen Unternehmen) mit EUR 46,4 Mio. (30. Juni 2012: EUR 135,2 Mio.). Weiterhin enthält das Anlagevermögen im Wesentlichen Sachanlagen in Höhe von EUR 0,8 Mio. (30. Juni 2012: EUR 0,9 Mio.).

Das **Umlaufvermögen** hat sich von EUR 307,5 Mio. auf EUR 262,4 Mio. vermindert. Die Verminderung ist im Wesentlichen auf geringere Vorratsbestände zurückzuführen, welche insbesondere auf niedrigere Bestände Rohstoffe, Biomethan sowie Bestände Quoten Biodiesel und Biogas zurückzuführen sind.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind aufgrund der weiteren Bereitstellung von Darlehen an die Tochtergesellschaften im Vergleich zum Vorjahresstichtag gestiegen.

Das **Eigenkapital** beträgt zum Bilanzstichtag EUR 211,8 Mio. (30. Juni 2012: EUR 313,3 Mio.), die Eigenkapitalquote liegt weiterhin bei 68,3 Prozent (30. Juni 2012: 70,6 Prozent).

Zum 30. Juni 2013 beträgt das **Grundkapital** der Gesellschaft unverändert EUR 63,0 Mio. und ist eingeteilt in 63.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu je EUR 1,00.

Bezüglich des darüber hinaus bestehenden genehmigten Kapitals wird auf die Ausführungen unter Abschnitt „Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB“ verwiesen.

Die **Kapitalrücklage** zum Bilanzstichtag beträgt unverändert EUR 213,6 Mio.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 wird ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von EUR 101,5 Mio. (Rumpfgeschäftsjahr 2012: Jahresüberschuss EUR 6,4 Mio.) ausgewiesen, welcher zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zum 30. Juni 2013 einen Bilanzverlust von EUR 64,8 Mio. (30. Juni 2012: Bilanzgewinn EUR 36,7 Mio.) ergibt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Die **Rückstellungen** belaufen sich auf EUR 9,1 Mio. (30. Juni 2012: EUR 19,0 Mio.) und haben sich somit gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,9 Mio. vermindert. Der Rückgang ist auf niedrigere antizipierte Drohverluste für freistehende Derivate und Bewertungseinheiten zurückzuführen (EUR 0,2 Mio; 30. Juni 2012: EUR 11,0 Mio.). Im Übrigen haben sich keine wesentlichen Veränderungen bei den sonstigen Rückstellungen ergeben.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren aus der bestehenden Konzernfinanzierung und dem Leistungsverkehr.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert, was vor allem aus einer Verringerung der Umsatz- und Energiesteuerverbindlichkeiten resultiert.

Finanzlage

Die flüssigen Mittel haben sich im Geschäftsjahr von EUR 26,9 Mio. auf EUR 11,0 Mio. vermindert. Dem negativen operativen Cashflow in Höhe von EUR -15,3 Mio. (2012: positiver Cashflow EUR 9,2 Mio.) stehen im Wesentlichen Netto-Auszahlungen aus der Finanzierung von Konzerngesellschaften (EUR 16,6 Mio.; 2012: EUR 6,4 Mio.) gegenüber. Dem negativen Cashflows aus operativer Tätigkeit und Finanzierungstätigkeit stehen Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von EUR 16,0 Mio. (2012: EUR 0,0 Mio.) gegenüber.

Zum 30. Juni 2013 bestanden Verfügungsbeschränkungen bei liquiden Mitteln in Höhe von EUR 4,0 Mio.

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Marktverwerfungen und damit einhergehender Ergebnisauswirkungen wurde der bis zum 30. Juni 2013 bestehende Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 55,0 Mio. bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Die Finanzlage ist unter der Voraussetzung der Prolongation des Konsortialkredites im geplanten Umfang und dem Erreichen der in der Unternehmensplanung vorgesehenen Ziele und unter Berücksichtigung der strategischen Neuausrichtung sowie der nach dem Bilanzstichtag verbesserten Ertragsituation geeignet, die künftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Gesamteinschätzung zur Lage der Gesellschaft

Aufgrund der vorstehend beschriebenen Marktverwerfungen und damit einhergehenden Ergebnisauswirkungen wurde der bis zum 30. Juni 2013 bestehende Konsortialkreditvertrag in Höhe von EUR 55,0 Mio. bis zum 31. Dezember 2013 verlängert.

Die Vermögens- und Finanzlage der VERBIO ist unter der Voraussetzung der Prolongation des Konsortialkreditvertrages spätestens am 31. Dezember 2013 und dem Erreichen der in der Unternehmensplanung vorgesehenen Ziele und unter Berücksichtigung der strategischen Neuausrichtung sowie der nach dem Bilanzstichtag verbesserten Ertragsituation geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2013 waren 82 Angestellte und vier Vorstände (30. Juni 2012: 91 Angestellte und vier Vorstände) beschäftigt, im Jahresdurchschnitt 97 Personen (Jahresdurchschnitt 2012: 95 Personen).

Aktienpool VERBIO GbR

Zum 30. Juni 2013 beträgt der Anteil der in der Aktienpool VERBIO GbR gebündelten Stimmrechte an der VERBIO AG 68,50 Prozent (30. Juni 2012: 68,50 Prozent).

Mit Vertrag vom 23. August 2006 haben die damaligen Aktionäre sich zu einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit dem Namen „Aktienpool VERBIO“ zusammengeschlossen. Gegenstand dieser Gesellschaft ist die gemeinschaftliche Ausübung des Stimmrechtes der Parteien aus den von ihnen jeweils gehaltenen VERBIO-Aktien. Der Pool hat den Zweck, die Aktionärsrechte bezüglich der VERBIO gemeinsam auszuüben und das Verhalten der Parteien bezüglich der VERBIO über den Einzelfall hinaus abzustimmen.

Die Gesellschaft ist eine Innengesellschaft und tritt im Rechtsverkehr nicht in Erscheinung. Die Gesellschaft wurde auf eine Dauer von zwei Jahren, beginnend mit dem 1. Juli 2006, gegründet. Die Pool-Vereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Vorschriften und Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 85, 179 AktG) in Verbindung mit § 6, § 13 und § 18 der Satzung.

Ermächtigung des Vorstandes zur Erhöhung des Grundkapitals und zum Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 25. Januar 2013 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 24. Januar 2018 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Vergütungsbericht

VERBIO berichtet transparent über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, dies ist für uns ein Kernelement guter Unternehmensführung. Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen, und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Es wurde am 25. Oktober 2010 vom Aufsichtsrat verabschiedet und von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von 99,99 Prozent des vertretenen Kapitals am 24. Juni 2011 gebilligt.

Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 400. Für die weiteren Vorstände beläuft sich die Festvergütung auf jeweils TEUR 300. Die im Geschäftsjahr 2012/2013 vorherrschenden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben den Vorstand im Dezember 2012 veranlasst, das beabsichtigte Investitionsprogramm zu stoppen und ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm umzusetzen. Im Jahr 2013 üben sowohl der Vorstand als auch die Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene freiwilligen Gehaltsverzicht. Dies hat zur Folge, dass sich die jährliche Festvergütung für die einzelnen Mitglieder des Vorstands von TEUR 400 bzw. TEUR 300 auf TEUR 210 für das Kalenderjahr 2013 reduziert. Des Weiteren hat der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter auf sein Gehalt im Dezember 2012 verzichtet.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu. Von der Nutzung eines Dienstwagens machten im Rumpfgeschäftsjahr 2012 sowie im Geschäftsjahr 2012/2013 lediglich die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Lüdtko und Theodor Niesmann Gebrauch.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1 Prozent, für die übrigen Vorstände 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet (Rumpfgeschäftsjahr 2012: Freigrenze in Höhe von TEUR 3.250). Bei der Berechnung des Konzernjahresüberschusses bleibt der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubehaltende Jahresbonus unberücksichtigt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 belief er sich auf höchstens ein Viertel der Festvergütung. Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche, nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrags wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Durch die Vertragsergänzungen im Rahmen des freiwilligen Verzichts verringert sich der Jahresbonus auf 0,5 Prozent für den Vorstandsvorsitzenden beziehungsweise auf 0,375 Prozent für die übrigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2013/2014 des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet.

Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 200 (Referenzbonus; Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 100), für die übrigen Vorstände TEUR 150 (Referenzbonus; Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 75). Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt: Der Referenzbonus wird zum 31. Oktober eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 31. Oktober dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap). Für das Geschäftsjahr 2012/2013 beträgt der langfristige Bonus-Cap TEUR 600, für den Vorstandsvorsitzenden TEUR 800.

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden; wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrags wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrags durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrags. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrags zur Auszahlung. Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis. Das Vorstandsmitglied Bernd Sauter erhält für das Jahr des Beginns seines Dienstvertrages keinen langfristigen Bonus.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauf folgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2012/2013 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 1.604 (2012: TEUR 923). Davon entfielen TEUR 1.053 (2012: TEUR 658) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 551 auf die variablen erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile (2012: TEUR 265).

2012/2013 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungsbestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	272		170	0	442
Dr. Oliver Lüdtke	255		127	8	390
Theodor Niesmann	255		127	8	390
Bernd Sauter	255		127	0	382
Gesamtbezüge	1.037	0	551	16	1.604
2012 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungsbestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	200	0	82	0	282
Dr. Oliver Lüdtke	150	0	61	4	215
Theodor Niesmann	150	0	61	4	215
Bernd Sauter	150	0	61	0	211
Gesamtbezüge	650	0	265	8	923

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2012/2013 noch im Rumpfgeschäftsjahr 2012 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 60) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der unten stehenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Fixe Bezüge TEUR	2012/2013	2012
Alexander von Witzleben	60	30
Ulrike Krämer	30	15
Dr.-Ing. Georg Pollert	30	15
Gesamtbezüge	120	60

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben. Den im Geschäftsjahr 2012/2013 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 4 (Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 2) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats weder im Geschäftsjahr 2012/2013 noch im Rumpfgeschäftsjahr 2012 sonstige Vergütungen noch wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (so genannte D & O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D & O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO AG mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D & O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sog. interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Der Geschäftsverlauf der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen und eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und den Vertrieb der Produktionsmengen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor ist die Entwicklung der Rohstoff und Absatzpreise. Rechtliche, regulatorische und energiesteuerliche Rahmenbedingungen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung.

Die VERBIO AG hat daher ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht. Veränderungen der Risiken werden in der wöchentlich stattfindenden Lagebesprechung adressiert und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie Abteilungsleiter der VERBIO AG und Märka GmbH an den Risikomanager berichtet. Neue oder wegfallende Risiken werden ebenfalls im Reporting erfasst. Dabei sind Risiken mit umgehendem Handlungserfordernis sofort und ohne Verzögerung formlos an den Risikomanager zu adressieren. Der Risikomanager berichtet die bei den Tochtergesellschaften und Konzernabteilungen geänderten, neu identifizierten oder wegfallenden Risiken in aggregierter Form an den Vorstand.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf ihre Vollständigkeit als auch in Bezug auf ihren Inhalt.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem

Das Steuerungssystem innerhalb der VERBIO-Gruppe beruht auf monatlichen Produktions-, Ergebnis- und Liquiditätsberichten sowie ausgewählten Finanzkennzahlen, die an den Vorstand und an den relevanten Führungskreis gesandt werden.

Maßgeblich für die Konzernsteuerung sind die Rohstoffpreise, Rohertragsmargen und daraus abgeleitete Segmentergebnisse. Eine Verfeinerung des bestehenden Steuerungssystems im Hinblick auf Vertriebskennzahlen wurde realisiert. Der Vorstand ist aufgrund der monatlichen Berichterstattung und der wöchentlichen Besprechungen stets über die Lage der betreffenden Einheiten der Gruppe informiert.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Das Risikomanagementsystem der VERBIO hat, ausgehend von der zugrunde liegenden Risikostrategie und Risikobereitschaft, seinen Schwerpunkt in der Erkennung und Beurteilung von Risiken sowie deren Handhabung. Das interne Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und hat die Steuerung und Überwachung der Risiken zum Ziel. Generell umfassen Risikomanagementsystem und internes Kontroll-

system auch rechnungslegungsbezogene Prozesse sowie Risiken und Kontrollen im Bereich Rechnungslegung.

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-)Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens und Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Risiken

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

Der starken Volatilität der Preise in den letzten Jahren ist die VERBIO durch den Abschluss geeigneter Derivate an den Papier- und Devisenmärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein. Aufgrund des veränderten Kundeneinkaufsverhaltens hin zu kurzfristigeren Kontrakten hat VERBIO auch die Rohstoffbeschaffung hin zu kurzfristigen Einkaufskontrakten geändert. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Im Kontraktbuch aufgenommene Rohstoffe, für die keine Abnahmeverträge für Biodiesel und Bioethanol bestehen, werden, soweit möglich, nach Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten durch effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel LIFFE und CBOT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Dabei können aufgrund von Ineffektivitäten und der jeweiligen Höhe der zur Verfügung stehenden Handelslinien nicht alle Rohstoffe voll abgesichert

werden. Im Fall eines schnellen und rapiden Preisverfalls besteht ein erhebliches Ergebnis- und Cashflow-Risiko. Im Hinblick auf den Verkauf der Märka GmbH und der veränderten Rohstoffbeschaffungsstrategie ergeben sich deutlich geringere abzusi-chernde Vorratsbestände an Getreide und Ölsaaten, so dass das Cashflow-Risiko aus Absicherungsgeschäften zukünftig vergleichsweise deutlich reduziert wird.

Im Falle von auffälligen Marktentwicklungen oder Marktkonstellationen werden die Führungskräfte des Konzerns unverzüglich auch zwischen den regelmäßig stattfindenden Markt- und Produktionsausschusssitzungen informiert.

Risiken auf der Vertriebsseite

Der noch 2012 zu verzeichnende massive Zustrom von Soja- und Palm-stämmigem Biodiesel aus Argentinien und Indonesien in den europäischen Markt konnte durch die Erhebung von vorläufigen Anti-Dumping-Zöllen durch die EU deutlich reduziert werden. Nach der Sektor-Untersuchung der Europäischen Kommission sind die Vorteile der in diesen beiden Ländern angewandten, sogenannten DET's („Differential Export Taxes“) durch entsprechende, unternehmensspezifische, individuelle Zölle auszugleichen. DET's bewirken durch eine höhere Besteuerung des Exportes von Pflanzenölen, dass die Ausfuhr für die Produzenten im Inland weniger attraktiv ist, als die Produktion und der Export des Fertigerzeugnisses Biodiesel. Dadurch bleibt die Wertschöpfung im Ursprungsland. Diese Biodieselmengen drängen dann nach Europa, werden in Deutschland zu Preisen angeboten, die unter dem Preis der Rohstoffe Soja- oder Palmöl liegen und führen zu massiven Wettbewerbsverzerrungen/Wettbewerbsnachteilen.

Gleichzeitig wurden erhebliche Mengen doppelt anrechenbaren Biodiesel aus Altspesiefetten, sogenannter UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester), von den Mineralölbetrieben eingekauft. Dadurch war es möglich, die Quotenverpflichtung mit der Hälfte der Biodieselbeimischungsmenge zu erfüllen. Beide Effekte, DET's und UCOME, erhöhten den Druck auf die Absatz- und Quotenpreise. Dies hatte zur Folge, dass die Kapazitätsauslastung bei VERBIO rückläufig war.

In 2013 wird das Risiko aus dieser Marktverzerrung deutlich geringer ausfallen: zum einen durch die ergriffenen Anti-Dumping-Maßnahmen der EU, zum anderen durch die stark verschärften Bestimmungen zur doppelten Anrechenbarkeit von Biokraftstoffen. Die Menge an fehlerhaft beziehungsweise betrügerisch deklarierten, doppelt anrechenbaren UCOME ist im Vergleich zu 2012 erheblich gesunken.

Es besteht allerdings das von uns als gering eingeschätzte Risiko, dass die derzeit noch vorläufigen Anti-Dumping-Zölle nach abschließender Untersuchung durch die europäischen Behörden nicht final verhängt werden und es somit erneut zu einem massiven Import von soja- und palm-basiertem Biodiesel nach Europa kommt.

Die Preisänderungsrisiken auf der Verkaufsseite im Segment Biodiesel werden soweit möglich, nach Markteinschätzung des Vorstands erforderlich und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel NYMEX, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird - soweit möglich - eine Marge zwischen beiden Märkten fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen

gen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen weniger effektiver Absicherungsinstrumente für ethanolpreis-relatierte Verkaufsverträge - keine ausreichend liquiden Hedges auf Termine größer drei Monate für Bioethanol möglich - derzeit nur bedingt umgesetzt werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von benzinpreis-relatierten Verkaufsverträgen werden, soweit möglich, nach Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb definierter Bandbreiten, effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel NYMEX, sowie OTC-Geschäfte eingesetzt. Zusätzlich existiert hier eine stärkere Entkoppelung von Rohstoff- und Kraftstoffpreisen, da Getreidepreise eher durch andere Faktoren getrieben werden als durch den Preis für Energie.

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen und Biomethan führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Umwelthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Wie im Abschnitt zur Vermögens- und Finanzlage ausgeführt, wurde der Konsortialkredit in Höhe von EUR 55,0 Mio. bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. VERBIO hat unter Berücksichtigung der Neuausrichtung der Strategie im März/April 2013 sowie der verbesserten Markt- und Ertragssituation Unternehmens- und Finanzplanungen aufgestellt, die im Juli/August 2013 überarbeitet und im September 2013 ergänzt wurden.

Finanz- und Liquiditätsrisiken sind demnach das Nichterreichen der Planergebnisse und der damit verbundenen Kapitalflüsse, die Nicht-Verlängerung des Konsortialkredites im geplanten Umfang sowie Liquiditätsrisiken aus dem Abschluss von Derivaten.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus den Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass Nachschusspflichten nicht erfüllt werden können. Das implementierte Positionsmanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf überschaubaren Umfang. Die Märka GmbH ist mit sämtlichen rohstoffseitig eingegangenen Risiken in das Positionsmanagement der VERBIO AG eingebunden. Aufgrund des signifikant reduzierten Geschäftsumfanges der Märka GmbH, u. a. auch durch die Veräußerung von Standorten, konnte dieses Risiko stark minimiert werden.

Wertminderungsrisiken aus Beteiligungsbuchwerten

Der Buchwert der Beteiligung an der VDB (Anschaffungskosten EUR 150,0 Mio.; Buchwert 30. Juni 2013: EUR 14,3 Mio.; 30. Juni 2012: EUR 74,0 Mio.) resultiert aus der Sacheinlage dieser Tochtergesellschaft zum Zeitpunkt der Gründung der VERBIO. Der Buchwert der Beteiligung an der VEZ (30. Juni 2013: EUR 27,1 Mio.; 30. Juni 2012: EUR 29,5 Mio.) resultiert vor allem Einlagen in die Beteiligung. Die Werthaltigkeit ist auf der Grundlage der künftigen geplanten Cashflows überprüft worden, im Geschäftsjahr 2012/2013 ergab sich ein zusätzlicher Abwertungsbedarf für die Beteiligung an der VDB in Höhe von EUR 59,7 Mio. und für die Beteiligung an der VEZ in Höhe von EUR 2,4 Mio.

Die Umsatzplanung erfolgt auf der Basis langfristiger Kontrakte, zusätzlicher Spotmarktgeschäfte, Marktpreiseinschätzungen, Quotenerlöse sowie angestrebter Auslastungen auf noch nicht verkaufte Produktionskapazitäten. Die der Ertragswertermittlung zugrunde gelegte Planung ist vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt. Der bisher bei den geplanten Umsätzen erwartete Ertragseffekt aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und den ab 2015 gesetzlich verankerten Dekarbonisierungsquoten wurde in deutlich reduzierter Höhe berücksichtigt, da das politische und regulatorische Umfeld, sowohl national als auch auf EU-Ebene und die gewonnenen Erfahrungswerte bei der Marktdurchdringung von zweifelhaftem doppelt anrechenbarem Altspeisefett-Biodiesel in Deutschland, eine solche Annahme nicht mehr rechtfertigen.

Der Materialaufwand wurde anhand des der Planung zugrunde gelegten Rohstoffmixes geplant. Die weiteren Erträge und Aufwendungen wurden um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt und anhand der bereinigten Vorjahreswerte hochgerechnet.

Sofern sich die der Planung zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Abschreibungen auf den beizulegenden Wert der Beteiligungen bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO und Märka GmbH haben im Rahmen ihres Positionsmanagements und der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. Darüber hinaus nimmt das Konzerncontrolling stichprobenartige Überprüfungen der Biomengenbilanz der VERBIO AG vor.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote). Sollte in 2015 das durchschnittliche CO₂-Einsparpotential von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen deutlich mehr als 50 Prozent betragen, hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die beizumischenden Biokraftstoffmengen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an andere Rohstoffe anzupassen ist daher durch eigene Ressourcen möglich. Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz sehr gut aufgestellt. Alle Anlagen – Biodiesel, Bioethanol und Biomethan – wurden auch im Geschäftsjahr 2012/2013 weiter optimiert. Nennenswert sind Maßnahmen, die zu einer signifikanten Reduktion des Energieverbrauches führen.

Chancen aus dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Die Bewertung der Biokraftstoffe nach ihrem Treibhausgasminderungspotenzial und die Einführung der Dekarbonisierungsquoten ab dem Jahr 2015 könnten für die VERBIO AG die Chance eines Wettbewerbsvorteils aufgrund der bereits jetzt sehr hohen Dekarbonisierungswerte ihrer Produkte bedeuten. Die den Impairment-Tests zugrunde gelegten Planungsrechnungen enthalten jedoch im Vergleich zu Vorjahren auf Grund der unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen vergleichsweise nur noch geringe Vorteile für die VERBIO.

Chancen auf der Vertriebsseite

Die endgültige Einordnung der DET's und finale Verhängung von Anti-Dumping-Zöllen ab einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr 2013 könnten dazu führen, dass der bereits aus Argentinien und Indonesien importierte und ab 1. Januar 2013 bis zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Zölle in Deutschland beigemischte Biodiesel nicht mehr auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden kann. Dies dürfte zu einem Anstieg der Nachfrage nach Quote und damit des Quotenpreises führen.

Gesamtbeurteilung

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. In allen Unternehmensbereichen wird eine aktive und effiziente Risikosteuerung betrieben, sodass insgesamt die Risiken begrenzt und zu handhaben sind.

Die Gesamtbewertung aller Risiken hat ergeben, dass sich die Gesamtrisikosituation aufgrund des Abgangs von einigen Standorten der Märkte und geplanten weiteren Standortabgängen deutlich reduziert hat. Die eingegangenen Rohstoffpositionen wurden signifikant reduziert, ebenso die Derivate. Die aktualisierte Unternehmensplanung vom Juli/August 2013 wurde bisher erreicht. Der Vorstand der VERBIO geht vor diesem Hintergrund davon aus, dass der Fortbestand des Unternehmens unter der Voraussetzung der Prolongation der bis zum 31. Dezember 2013 befristeten Kreditlinien nicht gefährdet ist.

Nachtrags- und Prognosebericht

Die VERBIO ist auf Grund ihrer Holdingfunktion weitgehend von der Lage und den Ergebnissen der Tochtergesellschaften abhängig. Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Aussagen zu operativen Zielen und zur künftigen Entwicklung aus Sicht der Unternehmensgruppe getroffen.

Tatsächliche eintretende künftige Ereignisse können wesentlich von den beschriebenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2013 eingetreten sind

Nach dem Bilanzstichtag 30. Juni 2013 wurde der Verkauf von insgesamt 21 der Lagerstandorte des Handelssegments der Märka GmbH vollzogen. Die entsprechenden Lagerstandorte sind bereits an die Käufer übergegangen. Die Verkaufserlöse für diese Standorte betragen insgesamt EUR 25,9 Mio.

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2012/2013 hat die VERBIO Einkaufskontrakte Raps über 37.500 Tonnen zu EUR/t 435 und Roggen über insgesamt 145.194 Tonnen zu EUR/t 185 mit der Märka GmbH abgeschlossen. Die physischen Lieferungen sind für den Zeitraum August bis Dezember 2013 vorgesehen. Die vereinbarten Vertragspreise liegen über den Marktpreisen für Raps und Roggen im Zeitpunkt des Abschlusses der Kontrakte. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang unter Abschnitt E. Sonstige Angaben – Besondere Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen.

Hinsichtlich der Prolongation bestehender Kreditlinien verweisen wir auf den Abschnitt „Finanzlage“.

Darüber hinaus lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Prognosebericht

Die profitable Entwicklung der VERBIO wird neben den konzernweit umgesetzten strategischen Initiativen auch von den konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie branchenspezifischen Entwicklungen beeinflusst.

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wider und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet für Deutschland weiterhin ein ordentliches Wirtschaftswachstum. Zwar habe das Wachstum im Vergleich zum 1. Halbjahr 2013, was durch Aufholeffekte geprägt gewesen sei, leicht an Dynamik verloren, dennoch sei die Entwicklung erfreulich.

Die Industrie folge seit Monaten einem deutlichen Aufwärtstrend. Die gute Stimmung in den Unternehmen habe sich zuletzt noch einmal verbessert. Die Investitionen in Ausrüstungen haben nach Einschätzung des DIW ihr Tief durchschritten, auch die niedrigen Zinsen wirkten Wirtschaft unterstützend. Dagegen drückt die unsichere Lage in vielen Exportmärkten auf die Stimmung: In Ländern wie China, Indien und Brasilien trübten sich die Wachstumsaussichten zuletzt ein. Insgesamt dürfte der Aufschwung der deutschen Wirtschaft deshalb moderat ausfallen.

Auswirkungen des Syrien-Konflikts auf die deutsche Konjunktur erwartet das DIW dagegen nicht, dafür sei die syrische Wirtschaft zu klein. Falls sich der Konflikt allerdings auf den gesamten Mittleren Osten ausbreite, seien negative Effekte möglich, wie etwa steigende Öl- und Gaspreise. Die zugespitzte Lage in Syrien sorgte bereits in den vergangenen Wochen für einen Anstieg des Ölpreises.

Die Entwicklung des deutschen Arbeitsmarkts ist insgesamt als stabil zu bezeichnen. Obwohl die Konjunktur in Deutschland in den letzten Quartalen angezogen hat, seien die positiven Impulse laut Bundesagentur für Arbeit nur als moderat zu bezeichnen.

Die Vorhersagen für das Wirtschaftswachstum schwanken teilweise sehr stark. Für das Jahr 2013 liegen die Schätzungen der Experten für ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 0,2 und 1,3 Prozent. Die Prognosen für das Jahr 2014 bewegen sich derzeit zwischen 0,8 und 2,4 Prozent.

Was das europäische Wirtschaftswachstum angeht, so geht die europäische Statistikbehörde in ihren jüngsten Veröffentlichungen von einem leichten Wachstum der EU-Staaten von 0,4 Prozent aus. Damit bewege sich die Wirtschaftsleistung auf Vorjahresniveau.

Rohstoffpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als größter weltweiter Verbraucher, deutlich gestiegen. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind im Hinblick auf das zusätzliche Angebot schwer absehbar. Die Volatilität des Rohölpreises der Sorte Brent im zweiten Halbjahr 2012/2013 hat, auch bedingt durch geringere politische Spannungen im Nahen Osten, abgenommen und bewegte sich in einer Bandbreite von USD 100 bis 120 pro Barrel.

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich im zweiten Halbjahr 2012/13 gegenüber dem ersten Halbjahr im Durchschnitt abgeschwächt. Zunehmend Einsatz für die Biodieselproduktion finden tropische Öle. Bedingt

durch eine Vielzahl neuer Plantagen in Indonesien besteht derzeit ein Überangebot an Palmöl, das einen weiteren Preisrückgang konkurrierender Pflanzenöle erwarten lässt. Im Zuge dessen sind die Nachfrage und die Preise nach Raps und Rapssaat stark zurück gegangen. Auch die Preise für Weizen und Roggen haben sich stark ermäßigt. Dies zeigt, wie wichtig die Biokraftstoffindustrie auch für eine stabile Einkommenssituation und Planungssicherheit bei den Bauern ist. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass sich die Preise für Biokraftstoffe bis Ende des Jahres 2013 auf dem aktuellen Niveau stabilisieren werden.

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture vom 11. Juli 2013 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2013/14 voraussichtlich circa 2,42 Mrd. Tonnen betragen. Dies entspricht einer Erhöhung um circa 0,17 Mrd. Tonnen, verglichen mit dem Vorjahr. Auch vor dem Hintergrund eines erhöhten Verbrauchs erhöhten sich die weltweiten Endbestände geringfügig auf nunmehr 0,46 Mrd. Tonnen gegenüber 0,43 Mrd. Tonnen im Vorjahr.

Politische Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Klimaschutzziele der EU zu erreichen, sind geschaffen. Inzwischen haben alle Mitgliedstaaten die „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ formal umgesetzt. Dies ist jedoch nicht gleichbedeutend damit, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich in allen Mitgliedsstaaten umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund hat die EU bereits wegen unzureichender Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ einige Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. Insbesondere was die Einhaltung der Nachhaltigkeitsanforderungen anbelangt, haben viele Mitgliedstaaten zwar entsprechende gesetzliche Vorgaben verankert deren Anwendung in der Praxis jedoch zu wünschen übrig lassen. Deutschland hat diese Rahmenbedingungen bereits in seine Gesetzgebung einfließen lassen.

In Deutschland sind die Kriterien für eine nachhaltige Erzeugung von Biokraftstoffen verbindlich in der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) festgelegt. Nur Biokraftstoffe, die die definierten Nachhaltigkeitskriterien vollständig erfüllen, werden zertifiziert und können somit auf die in Deutschland zu erfüllende Biokraftstoffquote angerechnet werden.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ der EU-Kommission

Am 17. Oktober 2012 legte die EU-Kommission dem Europäischen Parlament und dem Europäischen Rat einen Entwurf zur Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“ vor. Mit diesem Entwurf ist beabsichtigt, den Anteil von 10 Prozent Energie im Verkehrssektor, der bis zum Jahr 2020 aus erneuerbaren Quellen stammen soll, auf fünf Prozent für Biokraftstoffe, die bspw. aus Getreide, Ölsaaten, Mais und Palmöl hergestellt werden, zu begrenzen (sog. Biokraftstoffe der 1. Generation). Darüber hinaus ist vorgesehen, die Förderung von Biokraftstoffen aus Ackerfrüchten, die Einsatz in der Lebens- und Futtermittelindustrie finden können, nach dem Jahr 2020 einzustellen. Neben der bisher vorgesehenen Doppelanrechnung von Biokraftstoffen aus Reststoffen wie bspw. Altspeiseöle und tierische Fette soll für bestimmte Abfälle und Reststoffe (z. B. Stroh und Rohglyzerin) künftig sogar eine vierfache Anrechnung auf das 10 Prozent Ziel vorgesehen sein.

Außerdem plant die Kommission die Einführung sogenannter iLUC-Faktoren, mit denen Treibhausgasemissionen aus theoretisch denkbaren Landnutzungsänderungen in Drittländern erfasst werden sollen. Nach dem Vorschlag der Kommission sollen die iLUC-Faktoren künftig in die Berichterstattung der Kraftstofflieferanten und bei der Klimabilanz der Mitgliedstaaten über die Reduzierung von CO₂ einbezogen werden. Diese Vorgaben sind umstritten und führen in den Ausschüssen des Europäischen Parlaments und zwischen Industrie und Umweltschutzorganisationen zu hitzigen Debatten.

Die Diskussionen im Europäischen Parlament und Rat um die beabsichtigte Novellierung halten weiter an, die geplante Richtlinienänderung wird von mehreren Mitgliedsstaaten und Verbänden äußerst kritisch gesehen. Federführend in Bezug auf den neuen Kommissionsvorschlag ist der Umweltausschuss des Parlaments (ENVI). Das Europaparlament hat am 11. September 2013 in erster Lesung den Gesetzentwurf des Umweltausschusses angenommen. Demnach soll der Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation auf 6,0 Prozent begrenzt und für alternative Kraftstoffe, sogenannte „advanced biofuels“ (Biokraftstoffe, die aus Nicht-Nahrungsmitteln hergestellt werden, z. B. aus Abfall, Algen, Stroh und Klärschlamm) eine Unterquote von 2,5 Prozent eingeräumt werden. Außerdem soll eine Anrechnung von iLUC-Faktoren ab dem Jahr 2020 verpflichtend erfolgen.

Auf diesem Weg will die Kommission künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation eingrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von Biokraftstoffen der 2. Generation schaffen.

Es wird angestrebt, bis Ende des Jahres eine Kompromissposition zu erzielen. Sowohl der Europäische Rat als auch das Europäische Parlament müssen den Richtlinienänderungen zustimmen. Sollte es keinen einheitlichen Beschluss, d. h. keine Zustimmung zum Ratsvorschlag geben, muss das Thema im Vermittlungsausschuss geklärt werden. Sollte der Vermittlungsausschuss tätig werden müssen, ist mit einer Beschlussfassung im Parlament frühestens im Mai 2014, nach der Wahl des Europaparlaments, zu rechnen.

Die Novellierungsvorschläge der EU-Kommission, künftig Biokraftstoffe der zweiten Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die Kommission schafft mit ihrem Vorschlag die längst überfällige Verpflichtung, dass Biokraftstoffe der 2. Generation zukünftig in den Markt gebracht werden müssen. Tatsache ist, dass Biokraftstoffe der 2. Generation aus Nichtnahrungsmittelrohstoffen bereits verfügbar sind (z. B. Biogas und Biodiesel aus Abfallstoffen), aber aufgrund falscher gesetzlicher Vorgaben nur geringer Anreiz gegeben ist, diese tatsächlich einzusetzen. Tatsache ist aber auch, dass die Biokraftstoffziele der EU ohne den Einsatz von Biokraftstoffen der 1. Generation nicht zu erreichen sind, da Biokraftstoffe der 2. Generation auf absehbare Zeit nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Daher geht VERBIO davon aus und wird sich dafür engagieren, dass diese Biokraftstoffe einen bedeutenden Marktanteil behalten.

Der Vorschlag der Kommission stärkt außerdem die nachhaltige europäische Landwirtschaft bei der Erfüllung der CO₂-Einsparziele im Transportbereich da große Mengen

nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist nur in lokalen Wertschöpfungsketten bereitgestellt werden können.

VERBIO hat sich in den vergangenen Monaten und wird sich auch zukünftig weiterhin auf nationaler und europäischer Ebene direkt und über die Branchenverbände aktiv in die Diskussion zur europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik einbringen. Hauptanliegen ist, die europäische Biokraftstoffstrategie verantwortungsvoll und verlässlich weiterzuentwickeln und die CO₂-Emissionen zu verringern.

Abzuwarten bleibt, in welcher Art und Weise die durch die Bundesregierung im BImSchG festgeschriebene Dekarbonisierungsstrategie, die ab 2015 für die Quotenerfüllung ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abstellt - ohne Berücksichtigung der Rohstoffbasis – Anpassung finden wird. Diese widerspricht dem aktuellen Ansatz der EU-Kommission, Biokraftstoffe abhängig von ihrer Rohstoffbasis zu fördern.

Die künftigen Änderungen bestehender Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der Bio-NachV, können einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Markt- und Branchenentwicklung

Wir sehen den Biokraftstoffmarkt nach wie vor als Wachstumsmarkt. Dies betrifft insbesondere die Biokraftstoffe der zweiten Generation. Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen. Allerdings erschweren die Diskussionen um anstehende Veränderungen des regulatorischen Umfelds eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir davon aus, dass der Hauptabsatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird. Aufgrund des hohen Preisgefüges hat der reine Biodieselmarkt (B100) keine Bedeutung mehr.

Eines der zentralen Ziele der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung war es, Fehlentwicklungen, das heißt die Produktion von Biokraftstoffen auf Basis nicht nachhaltiger Rohstoffe zu stoppen. Dieses Ziel ist nicht erreicht. Der Import von großen Mengen als nachhaltig anerkanntem subventioniertem Biodiesel aus Südamerika und Südostasien führte dazu, dass bis zum 1. Quartal 2013 der deutsche Biokraftstoffmarkt unter Druck geriet. Die auf EU- und nationaler Ebene in der ersten Jahreshälfte 2013 ergriffenen Maßnahmen haben jedoch dazu geführt, dass seit dem 2. Quartal 2013 die Auslastung der in Deutschland bestehenden Produktionskapazitäten für Biodiesel und die zu erzielenden Margen wieder gestiegen sind.

Positive Wirkung zeigen die von der EU-Kommission auferlegten vorläufigen Strafzölle für Biodiesel aus Argentinien und Indonesien – hier ist nach Brancheninformationen ein Rückgang von 90 Prozent zu verzeichnen. Was die weitere Behandlung der Strafzölle anbelangt, so ist im Oktober 2013 mit einer finalen Entscheidung zu rechnen. Das von der EU eingeleitete Anti-Subventionsverfahren wurde noch nicht abgeschlossen.

Ebenfalls positiv entwickelt hat sich die Eindämmung der Einfuhr von altspeisefettstämmigem Biodiesel aus zweifelhaften Quellen aus der ganzen Welt, der doppelt auf die Erfüllung der Biokraftstoffquote angerechnet wird. Dies ist auf die Verschärfung der Nachweispflichten entsprechend der Revision der 36. BImSchV zurückzuführen.

Was die mögliche Nicht-Anrechenbarkeit der in 2013 verkauften Biodieselmengen aus Argentinien und Indonesien auf die Erfüllung der Quotenverpflichtung anbelangt, so wird diese derzeit durch das Bundesfinanzministerium geprüft. Das damit verbundene Risiko und die rückläufigen Mengen an Altspeisefettbiodiesel führen bereits zu einer höheren Nachfrage und steigenden Preisen für Biokraftstoffquote.

Der derzeit am günstigsten am Markt verfügbare Rohstoff für die Produktion von Biodiesel ist Palmöl. Aufgrund der hohen Verfügbarkeit von Palmöl ist mit einem weiteren Preisverfall zu rechnen. Trotz anderslautender politischer Zielsetzungen hat dies zur Folge, dass im Jahr 2012 und auch im Jahresverlauf 2013 mehr Palmöl zu Biodiesel verarbeitet wurde, als jemals zuvor. Schon heute ist palmölstämmiger Biodiesel wettbewerbsfähig zu fossilem Diesel.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, gestiegen ist. Sowohl die Nachfrage als auch der Absatz von Bioethanol sind stabil, jedoch stark abhängig von den Entwicklungen in den USA.

Die Nachfrage nach Biomethan ist stabil mit steigender Tendenz. Dabei hat insbesondere die Nutzung von Biomethan anstelle von Erdgas, vor allem im öffentlichen Nahverkehr, zugenommen und auch das Tankstellennetz hat sich stark verbessert.

VERBIO hat sich aktiv in die Wirtschaftsinitiative Erdgas-/Biogasmobilität der dena (Deutsche Energie-Agentur) eingebracht und sieht hier einen Markt für bzw. eine Nachfrage nach Biomethan heranwachsen, die die Vorteile eines deutlich höheren CO₂-Einsparpotenzials gegenüber Erdgas bietet. Die Initiative koordiniert die beschleunigte Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um 90 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an 136 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Nach Angaben des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. sind die in Deutschland verfügbaren Produktionskapazitäten bis zum Jahresende sehr gut ausgelastet.

Entsprechend aktueller Gesetzeslage wird ab 2015 in Deutschland die sogenannte Dekarbonisierungsstrategie umgesetzt. Die bis dahin geltende Gesamtquotenregelung für Biokraftstoffe, nach der mineralischen Kraftstoffen 6,25 Prozent ihres Energieinhalts an Biokraftstoffen beigemischt werden muss, wird dann ersetzt durch eine verpflichtende Reduzierung der CO₂-Emission um drei Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen. Künftig gibt es also keine fixen Beimischungsanteile mehr, sondern die beizumischende Menge Biokraftstoff orientiert sich am CO₂-Einsparpotential des beigemischten Biokraftstoffs. Liegt dieses bei 50 Prozent so sind sechs Prozent Biokraftstoff beizumischen, liegt das Einsparpotential bei 75 Prozent so reduziert sich die Beimischungsmenge auf 4 Prozent. Das heißt, Biokraftstoffe mit einer hohen Treibhausgas-

reduktion sind attraktiv für die Mineralölindustrie, da damit die vorgeschriebene Dekarbonisierung bei geringerer Beimischungsmenge erfüllt wird. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ Deutschland an der geplanten Strategie festhalten lässt. Die aktuell in der Diskussion befindlichen Entwürfe der Novelle halten an den Beimischungszielen fest. Deutschland ist das einzige EU-Mitgliedsland, das den Ansatz einer Dekarbonisierungsstrategie verfolgt. Viele Detailfragen sind noch ungeklärt. Dies führt in der Biokraftstoffindustrie zu großer Unsicherheit.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Aufgrund der Konzernstruktur wirken sich die Aktivitäten der Tochtergesellschaften unmittelbar auf die Ertragslage der VERBIO aus. Daher hat eine Aussage zur künftigen Entwicklung der VERBIO ohne die Einbeziehung der Entwicklung der Tochtergesellschaften einen nur eingeschränkten Aussagegehalt. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der Unternehmensgruppe prognostiziert.

Im Dezember 2012 hat der Vorstand aufgrund der sich für das Geschäftsjahr 2012/2013 abzeichnenden Entwicklungen angekündigt, sämtliche Investitionspläne in neu zu errichtende Anlagen zu stoppen und ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm umzusetzen.

Eine erfolgreiche Umsetzung der Investitionspläne ist solange nicht sicher gestellt, wie gesetzliche Unsicherheiten über die weiteren Zielsetzungen für Biokraftstoffe in Deutschland und der EU und fehlende Kontrollmechanismen für die Einhaltung der Anforderungen zur Nachhaltigkeit und doppelten Anrechnung auf die Biokraftstoffquote nicht ausgeräumt werden können und damit kein solides Fundament für die weitere Geschäftsentwicklung besteht.

Der weitere Ausbau der beiden Biomethananlagen in Schwedt und Zörbig wird fortgesetzt, sobald konkrete politische Vorgaben und auch stabile Finanzierungsbedingungen vorliegen. Bis zu EUR 5,0 Mio. an Investitionsmitteln sollen, die Erteilung des schriftlichen Förderbescheids der EU im Rahmen des Förderprogramms NER 300 vorausgesetzt, in die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage fließen.

Darüber hinaus ist geplant, bis zu EUR 1,0 Mio. in die energetische Effizienzsteigerung der Biodieselanlage in Bitterfeld zu investieren.

Das angekündigte und im 2. Halbjahr des Geschäftsjahres 2012/2013 umgesetzte Kostensenkungsprogramm resultierte im Berichtszeitraum in Einsparungen in Höhe von ca. EUR 5,0 Mio. und zog eine Straffung der Organisationsstruktur nach sich, die mit dem Abbau von Personal verbunden war.

Nach wie vor sorgt der große Preisunterschied zwischen Rapsöl und Pflanzenöl aus Asien dafür, dass Rapsöl insbesondere in den Sommermonaten als Rohstoff für die Biodieselproduktion in den Sommermonaten weitestgehend verdrängt wird. Auch VERBIO musste auf diese Entwicklung reagieren und die Strategie der regionalen Rohstoffbeschaffung bei Biodiesel aufgeben. Für die Produktion von Biodiesel finden nunmehr vermehrt tropische Öle Einsatz. Sowohl die Produktionsauslastung als auch die

Margensituation bei Biodiesel haben sich erhöht, was die künftige Entwicklung des Segments Biodiesel als zufriedenstellend bezeichnen lässt.

Darüber hinaus erfordert die Aufgabe der bisherigen Strategie der regionalen Rohstoff- erfassung konsequenterweise die Einstellung der Handelstätigkeit der Märka. Entgegen der ursprünglichen Absicht einer Gesamtveräußerung wird die Einstellung dieses Geschäftsbereichs nun über die Veräußerung einzelner Lagerstandorte der Märka im Rahmen von Asset-Deals umgesetzt. Bis zum 23. September 2013 wurden insgesamt 21 der 42 Märka eigenen Standorte erfolgreich veräußert. Im Zuge des Verkaufs haben die Erwerber neben Grundstücken und Immobilien auch sämtliche Arbeitsverhältnisse von den an den veräußerten Standorten beschäftigten ca. 100 Mitarbeitern übernommen. An den verbleibenden Standorten haben diverse Käufer Interesse bekundet. Die Verhandlungen haben sich während der Erntesaison verlangsamt, werden aber Ende September wieder aktiv fortgeführt. Es ist beabsichtigt, die Verkaufsaktivitäten bis Mitte 2014 überwiegend abzuschließen.

Um künftig eine gesicherte und effiziente Rohstoffversorgung der Bioethanolwerke zu gewährleisten, wurde der Geschäftsbetrieb der Märka Polska direkt in die VERBIO AG eingegliedert. Darüber hinaus ist geplant, dass ein Teil der Mitarbeiter der Märka GmbH die Einkaufsabteilung der VERBIO AG verstärkt.

VERBIO beabsichtigt, auch im Geschäftsjahr 2013/2014 seine Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol, insbesondere aber bei Biomethan weiter auszubauen und den Export des Produktportfolios zu forcieren. Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2013/2014 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die im Geschäftsjahr 2012/2013 getroffenen Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung insbesondere der Rohstoffbeschaffung werden im Geschäftsjahr 2013/2014 erste Erfolge zeigen und die Richtigkeit dieser Schritte belegen. Deren Umsetzung dauert jedoch an und wird sich im Geschäftsjahr 2013/2014 weiter fortsetzen. Insofern wird das laufende Geschäftsjahr noch von gewissen Sondereffekten beeinflusst sein. Es ist daher davon auszugehen, dass das Geschäftsjahr 2013/2014 ein Übergangsjahr für die VERBIO wird.

Die Neuausrichtung umfasst neben der veränderten strategischen Rohstoffbeschaffung die Sicherung der Finanzierung der Geschäftstätigkeit unter den geänderten Rahmenbedingungen.

Der bis zum 30. Juni 2013 bestehende Konsortialkreditvertrag wurde bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Im März/April 2013 wurden basierend auf der strategischen Neuausrichtung Unternehmens- und Finanzplanungsrechnungen aufgestellt und im Juli/August 2013 sowie September 2013 aktualisiert. Auf der Grundlage der in den

Monaten Juli und August 2013 erzielten operativen Ergebnisse, den bereits realisierten Kosteneinsparungen und den realisierten Erlösen aus dem Verkauf der Lagerstandorte geht der Vorstand von einer ausreichenden Finanzausstattung bis zum Ablauf des Konsortialkreditvertrages am 31. Dezember 2013 aus. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit darüber hinaus für das laufende und das folgende Geschäftsjahr erfordert neben der Einhaltung der Liquiditätsplanungen, dass dem Konzern die erforderlichen Finanzierungen auch weiterhin im geplanten Umfang zur Verfügung stehen. Der Umfang der erforderlichen Finanzierungen ergibt sich aus den aktualisierten Planungen für die Geschäftsjahre 2013/2014 sowie 2014/2015 und liegt aufgrund der erfolgten strategischen Maßnahmen deutlich unter dem Finanzierungsbedarf der vorangegangenen Geschäftsjahre.

Unter diesen Prämissen erwartet der Vorstand, dass VERBIO im Geschäftsjahr 2013/2014 einen Umsatz in der Bandbreite von EUR 600 Mio. bis EUR 700 Mio. und ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 17,0 Mio. erwirtschaften wird. Die Höhe der Umsatzerlöse ist dabei sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit fossilen und biogenen Kraftstoffen. Das erwartete Betriebsergebnis (EBIT) wird sich auf ca. EUR -5,0 Mio. belaufen, wobei aus der operativen Tätigkeit mit positiven Cashflows zu rechnen ist. Ein positives Betriebsergebnis wird aufgrund des Übergangsjahres 2013/2014 erst für das Geschäftsjahr 2014/2015 erwartet.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart, weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO AG Anteile am Grundkapital in Höhe von 72,26 Prozent, für 68,50 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 85, 179 AktG) in Verbindung mit § 6, § 13 und § 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 25. Januar 2013 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 24. Januar 2018 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Mit Banken vereinbarte Kreditlinien enthalten für den Fall eines Kontrollwechsels eine „Change of Control-Klausel“, die ein Sonderkündigungsrecht der jeweiligen Bank umfasst.

Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der

voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht

Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Erklärung des Vorstands nach § 312 Absatz 3 AktG

Die VERBIO AG und ihre Tochtergesellschaften als abhängige Gesellschaften haben einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO AG sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.

Erklärung zur Unternehmensführung (gem. § 289a HGB)

Wir sehen die Erklärung zur Unternehmensführung als Chance, die Stabilität und Nachhaltigkeit der Unternehmensführung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG zu kommunizieren. Wir wollen dies an leicht zugänglicher Stelle tun und veröffentlichen daher die Erklärung auf unserer Internetseite unter <http://www.verbio.de/investorrelations/corporategovernance/erklaerungzurunternehmensfuehrung/>.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Zürbig, 23. September 2013



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr. Oliver Lüdtker
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Theodor Niesmann
(Vorstand)



Bernd Sauter
(Vorstand)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Lagebericht im Prognosebericht im Abschnitt „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung“ hin. Dort ist ausgeführt, dass zur Fortführung der VERBIO die Verlängerung des Konsortialkredites im geplanten Umfang erforderlich ist.

Leipzig, den 23. September 2013

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Strom
Wirtschaftsprüfer



Dr. Schneider
Wirtschaftsprüfer

